

**Msc.Lit.135**  
(Altsignatur: Ed. V. 5)

**Kat.Nr. F 1#**  
(2 Abb.)

### **Rupertus Tuitiensis (Rupert von Deutz), De divinis officiis**

Nordfrankreich, 1160–1180

Provenienz: Bamberg Dombibliothek (Signatur: B. 62). Besitzeintrag auf dem Vorsatzblatt (J. Graff, 2. Viertel 18. Jh.).

Pergament, 141 Blatt (Vor- und Nachsatzblatt Papier), 21 x 15 cm. Lagen: 9xIV<sup>72</sup>, (IV-1)<sup>79</sup>, 6xIV<sup>127</sup>, (IV+1)<sup>136</sup>, (II+1)<sup>141</sup>. Schriftspiegel: 16 x 11 cm, 2 Spalten, 35 Zeilen. Lagenzählung in römischen Ziffern. Reklamanten. Rubrizierung der Textanfänge.

Weißer Schweinsledereinband mit vergoldeten Prägestempeln der Dombibliothek (1611); 2 Metallschließen.

#### INHALT

1<sup>r</sup>–137<sup>v</sup> Rupertus Tuitiensis, De divinis officiis (Buch 1–13, 23). 138<sup>r</sup>–141<sup>r</sup> Zusätze (Erklärungen des apostolischen Glaubensbekenntnisses und des Pater noster [141<sup>r</sup> Textabbruch]).

#### AUSSTATTUNG

Zahlreiche Versmajuskeln mit einfachem Fleuronné, 1 Goldinitiale mit Fleuronné.

Bücher und Kapitelanfänge eingeleitet mit rot-blau alternierenden 2–7zeiligen Versmajuskeln (Init.-Höhe: 1,5–2 cm). Der Textanfang (1<sup>ra</sup>, Abb. 1#) mit 10zeiliger Goldinitiale (Init.-Höhe: 4,5 cm). Sämtliche roten und blauen Initialkörper mit ausgezogenen Unterlängen (gelegentlich mit Punktverdickungen) und schaftbegleitendem Palmettenfleuronné in der Gegenfarbe. Das Fleuronné des goldenen Zierbuchstabens auf 1<sup>ra</sup> in Kombination mit Silhouetten-Ornament, beides rot-blau. Hier Details wie Blattäderung und Kerne in der jeweiligen Gegenfarbe. In den Binnenflächen Blattsegmente mit kurzen, seitlich in Gegenrichtung gedrehten Blattspitzen und Profilpalmetten; gelegentlich die Fläche durch Stege geteilt. Schaftbegleitendes Dekor rhythmisch gegliedert durch gebogt konturierte Blattsegmente, in den Zwickeln häufig versehen mit fingerartigen Erweiterungen. Als Endmotive der Unterlängen, neben Blattsegmenten, Profilpalmetten und Knospen sowie Tierköpfe (11<sup>rb</sup>, 21<sup>va</sup> [Abb. 2#], 82<sup>va</sup>). Palmetten und Binnenflächen häufig mit Punkt- oder Perlverzierungen, im Besatz (1<sup>ra</sup>) zwei Früchte.

#### STIL UND EINORDNUNG

Die Fleuronnéausstattung der Handschrift, inklusive der qualitativ voll ausgeführten einleitenden Goldinitiale (1<sup>ra</sup>, Abb. 1#), stammt von einer Hand. Die Stilstufe, mit der Übergangsform von Silhouetten- zu schaftbegleitendem Fleuronné, verweist auf Frankreich, 3. Drittel 12. Jhs. Das ausschließlich schaftbegleitende Fleuronné zeigt hierbei eine frühe Form (vgl. STIRNEMANN, Kat.Nr.12, S. 62, dat. 1165–1180; FINGERNAGEL, Ill. Hss., Kat.Nr.93, Abb. 276, vor 1178). Ähnliche, etwas fortschrittlichere Ausprägungen zeigt Msc.Bibl.124 (Kat.Nr. F 3#). Der Palmettendekor mit fingerartigen Erweiterungen verweist auf den nordfranzösischen Raum.

#### LITERATUR

LEITSCHUH, Kat. I.1, S. 284; HRABANUS HAACKE (Hrsg.), Ruperti Tuitiensis liber de divinis officiis (Corpus Christianorum/Continuatio mediaevalis 7), Brepols, Turnhout 1967, S. 18–19, Nr. A 7.

**Msc.Can.38**  
(Altsignatur: D. II. 20)

**Kat.Nr. F 2#**  
(3 Abb.)

**Simon de Bisignano, Summa Decreti Gratiani**  
**Sicardus de Cremona, Summa Decreti Gratiani**

Frankreich (Paris?), 4. Viertel 12. Jh.

Provenienz: Aus dem Benediktinerkloster Michelsberg, Bamberg. 2<sup>r</sup> *Codex monasterij michaelis in monte prope bbg.* 117<sup>v</sup> *Cuius et (v)nde sit hic si forte liber dubitatur – Sancti michaelis prope bbbg. quod sit de monte sciatur – Qui fraudauerit hunc anathemate percutiatur – Et satrape michaelis cum vindicta sequatur.* Eintrag der Signatur des Inventars von 1483 N.5 (LEITSCHUH, Kat. I.1, S. 908).

Pergament, 117 Blatt (Vorsatzblatt [Makulatur] als Blatt 1 gezählt. Alte Zählung 244 Blatt), 29 x 21 cm. Lagen: (I-1)<sup>l</sup>, 5xIV<sup>4l</sup>, V<sup>56</sup>, II<sup>55</sup>, 7xIV<sup>11l</sup>, III<sup>117</sup>. Schriftspiegel: 2<sup>r</sup>–54<sup>r</sup> 22 x 15,5 cm, 2 Spalten, 48 Zeilen; 54<sup>v</sup>–55<sup>v</sup> 22,5 x 16cm, 2–3 Spalten, 57 Zeilen; 56<sup>r</sup>–116<sup>r</sup> 22 x 13,5 cm, 1 Spalte, 48 Zeilen. Textualis von einer Hand. Buchbezeichnungen an oberen Blatträndern, Kapitelzählung an den Seitenrändern durch rot-blau alternierende Majuskeln und Ziffern (im ersten Text stellenweise Blau durch Grün ersetzt). Im Text rote Paragraphenzeichen oder blau (bzw. grün)-rot alternierende Satzmajuskeln. Lagenzählung am Ende jeder Lage in schwarzen römischen Ziffern. Reklamanten. – Zusätze von späteren Händen: Memorialverse (54<sup>v</sup>–55<sup>v</sup>) und Casus (116<sup>r</sup>–117<sup>v</sup>). Blatt 1 Pergamentblatt aus einem Bibelkommentar des 12. Jhs. (Makulatur).

Glatte Schweinsledereinband. Buckel und Schließen nicht mehr vorhanden.

**INHALT**

2<sup>r</sup>–54<sup>r</sup> Simon de Bisignano, Summa Decreti Gratiani. 54<sup>v</sup>–55<sup>v</sup> Memorialverse. 56<sup>r</sup>–116<sup>r</sup> Sicardus von Cremona, Summa Decreti Gratiani. 116<sup>v</sup> leer. 116<sup>r</sup>–117<sup>v</sup> Casus.

**AUSSTATTUNG**

Zahlreiche kleine Fleuronné-Initialen, 2 Federzeichnungsinitialen.

Zu den Buchkapiteln rot-blau alternierende, 3–10zeilige Zierbuchstaben (Init.-Höhe: 1,5–4,5 cm) mit konturbegleitendem Palmettenfleuronné in der Gegenfarbe. Im Besatz und in den Binnenflächen gebogt konturierte Palmetten mit gleichfarbigen Kernen; gelegentlich mit fingerartigen Erweiterungen (vgl. 66<sup>v</sup>, 110<sup>v</sup>). Auf 34<sup>ra</sup> die Binnenfläche durch einen Steg gegliedert. Seitlich der Palmetten kurze, teilweise spiralförmig eingerollte Fäden (Ausnahme 110<sup>v</sup> [Abb. 3#]: hier verlängerte Fäden).

Einleitend zu den beiden Summae je eine 5zeilige Federzeichnungsinitiale (2<sup>ra</sup>, Init.-Höhe 3 cm, Abb. 1#; 56<sup>r</sup>, Init.-Höhe 2,5 cm, Abb. 2#). Die rot-blau gespaltenen Buchstabenkörper versehen mit ausgesparten Segmentbögen. 2<sup>ra</sup> in der Binnenfläche vor pergamentfarbenem Grund rot und blau umrissene, axialsymmetrisch angelegte Ranken. Als Endmotive Dreiblätter sowie Knollenblätter und eine gelappt konturierte Palmette. 56<sup>r</sup> (Abb. 2#) ausgespart vor blauem und rotem Grund, zentriert ausgerichtete, fleischige Profilpalmetten und eine Sternblüte. Vom Buchstabenkörper ausgehende Ausläufer mit Punktverdickungen.

**STIL UND EINORDNUNG**

Die Abfassungszeiten der Summae (Simon de Bisignano, veröff. 1177–1179; Sicardus von Cremona, veröff. zwischen 1179 und 1181; COING, S. 372) geben mit 1181 (s. Sicardus von Cremona) einen Terminus post quem für die vorliegende Handschrift. Die Fleuronnéformen, insbesondere die bereits verlängerten Fadenranken auf 110<sup>v</sup>, sprechen für ihr Entstehen in Nordfrankreich (Paris?) im 4. Viertel des 12. Jhs. (vgl. STIRNEMANN, Kat.Nr.15, S. 63; 1190–1200). Die Kombination von großflächigen Profilpalmetten in der Binnenfläche (vgl. 56<sup>r</sup>)

zeigt ein ebenfalls vermutlich in Paris in demselben Zeitraum entstandener  
Lombarduskommentar (Dijon, Bmun, B.M.57, fol. 29<sup>v</sup>; ZALUSKA, Kat.Nr.118, Taf. 54).

LITERATUR

SCHULTE, Bd. 1, S. 141, 143; LEITSCHUH, Kat. I.1, S. 907–908; FRIED, Domschule, S. 193, Anm. 184.

**Msc.Bibl.124**  
(Altsignatur: A. II. 17)

**Kat.Nr. F 3#**  
((1 Ab.))

### **Epistolae Pauli cum Glossa ordinaria**

Frankreich (Paris?), 4. Viertel 12. Jh.

Provenienz: Bamberg Dombibliothek (Signatur: A. 49).

Pergament, 218 Blatt (Vor- und Nachsatzblatt Papier), 31,5 x 22,5 cm. Lagen: Regelmäßige Quaternionen (Ausnahmen: III<sup>110</sup>; II<sup>218</sup>), 112<sup>v</sup>–166<sup>v</sup> Lagenenden mit Pecienvermerken, Wortreklamanten. Schriftspiegel: 22 x 14,5 cm, 2 Spalten, 49 Zeilen. Textualis. Buchbezeichnungen an oberen Blatträndern durch rot-blau alternierende Majuskeln; 1<sup>r</sup> mit Zeilenfüllornamentik. Zu den Kapiteln (Haupttext und Glosse) rot-blau alternierende Majuskeln. Auf den Seitenrändern Nachträge von zeitgleicher Hand und rubrizierte Textverweise (abgekürzte Bezeichnungen der im Text verwendeten Kirchenväter).

Weißer Schweinsledereinband mit vergoldeten Prägestempeln der Dombibliothek (1611); 2 Metallschließen.

#### INHALT

1<sup>ra</sup>–22<sup>vb</sup> S671. 2<sup>ra</sup>–55<sup>vb</sup> Rm. 56<sup>ra</sup>–95<sup>ra</sup> I Cor. 95<sup>ra</sup>–116<sup>vb</sup> II Cor. 116<sup>va</sup>–135<sup>va</sup> Gal. 135<sup>va</sup>–149<sup>ra</sup> Eph. 149<sup>ra</sup>–157<sup>vb</sup> Phil. 157<sup>vb</sup>–164<sup>vb</sup> Col. 164<sup>vb</sup>–170<sup>ra</sup> I Th. 170<sup>ra</sup>–173<sup>va</sup> II Th. 173<sup>va</sup>–182<sup>rb</sup> I Tim. 182<sup>rb</sup>–187<sup>va</sup> II Tim. 187<sup>va</sup>–190<sup>ra</sup> Tit. 190<sup>ra</sup>–191<sup>ra</sup> Phlm. 191<sup>ra</sup>–218<sup>ra</sup> Hbr. Der Haupttext ist innerhalb der Spalten dem jeweiligen Kommentar vorangestellt.

#### AUSSTATTUNG

Zahlreiche Versmajuskeln mit ausgezogenen Unterlängen, 29 Fleuronné-Initialen.

#### FLEURONNÉE-INITIALEN

Zu den Büchern größere 13–21zeilige (Init.-Höhe: 6–9,5 cm), zu der jeweiligen Glosse kleinere 10zeilige (Init.-Höhe: 6 cm) rote und blaue P-Lombarden mit Palmettenfleuronné in der Gegenfarbe (191<sup>ra</sup> Hbr, zwei unziale M-Lombarden). Buchstabenkörper der größeren Lombarden meistens rot-blau gespalten mit ausgesparten Segmentbögen (116<sup>va</sup> Gal, 135<sup>va</sup> Eph einfarbig). In den Binnenflächen einfaches Palmettenfleuronné mit gebogten Rändern, fingerartigen Erweiterungen und kurzen Spiralsätzen; Motive häufig an mittigem Perlenband gespiegelt (vgl. 149<sup>ra</sup>). Die größeren Lombarden mit einfarbigem blauem (2<sup>ra</sup> [Abb.1#], 95<sup>ra</sup>, 135<sup>va</sup>, 157<sup>vb</sup>) bzw. rot-blauem (56<sup>ra</sup>, 116<sup>va</sup>, 149<sup>ra</sup>, 190<sup>ra</sup>) Silhouetten-Ornament (bewegte Ranken oder punktsymmetrische Blattformationen) mit zusätzlichem Fleuronnébesatz in der Gegenfarbe. Im Besatz Konturbegleitstriche (bis in die Ausläufer), Palmettenstauden und kurze Stempel. Ausgehend vom unteren Schaftende relativ kurze Fadenausläufer, gelegentlich mit Punktverdickungen. Als Endmotive einfache Profilpalmetten als Fleuronné oder als sparsames Silhouetten-Ornament (vgl. 95<sup>ra</sup>). Die ausgezogenen Unterlängen der Versmajuskeln mit gelappten Ansätzen, in einfachen Palmetten endend und gelegentlich als kleine Fleuronné-Stäbe in den Fußsteg ragend. Hier mit Blüten- und Kreisbesatz (vgl. 82<sup>vb</sup>).

#### STIL UND EINORDNUNG

Die Handschrift wurde einheitlich von einer Hand verziert. Die Ausführung erfolgte zügig, jedoch routiniert. Frühe Fleuronné-Formen – konturbegleitendes Palmettenfleuronné, Besatz durch Palmettenstauden, die Verwendung von Palmettenfleuronné in Kombination mit fingerartigen Erweiterungen in den Binnenflächen und Silhouetten-Ornament – zeigen Parallelen zu französischen Handschriften aus dem 4. Viertel des 12. Jhs. (vgl. Msc.Bibl.86,

Kat.Nr. F 6#; Msc.Bibl.36, Kat.Nr. f 4#; Msc.Bibl.113, Kat.Nr. F 5#; insb. Msc.Lit.135, Kat.Nr. F 1#. – STIRNEMANN, Kat.Nr.14, S. 62; 1180–1200. ). Ähnliche Ausführungen liegen in drei Handschriften der Bibliothèque municipale in Dijon vor (B.M.26 und 29; ZALUSKA, Kat.Nr. 120 und 121, Taf. 54. Paris, 3.–4. Viertel 12. Jh.).

LITERATUR

LEITSCHUH, Kat. I.1, S. 104–105.

**Msc.Bibl.36**  
(Altsignatur: A. II. 8)

**Kat.Nr. F 4#**  
((2 Abb.))

### **Libri Josue, Judicum cum Glossa ordinaria**

Frankreich (Paris?), 4. Viertel 12. Jh.

Provenienz: Bamberg Dombibliothek (Signatur: A. 65).

Pergament, 110 Blatt (Vor- und Nachsatzblatt Papier), 30 x 21 cm. Lagen: Regelmäßige Quaternionen (letzte Lage –2 Blatt). Schriftspiegel: 19 x 14 cm, Haupttext mit Glossentext 1–3spaltig im "Alternate-Line"-System, 45 Zeilen.

Textualis von verschiedenen Händen (vgl. TISCHLER). Randglosse in einem kleineren Schriftgrad. Zu Satzanfängen und Psalmenversen rot-blau alternierende Majuskeln. Randglossen eingeleitet mit schwarzen Paragraphe-zeichen.

Weißer Schweinsledereinband mit vergoldeten Prägestempeln der Dombibliothek (1611); 2 Metallschließen.

#### INHALT

1<sup>r</sup>– 61<sup>r</sup> Ios cum Glossa ordinaria. 61<sup>r</sup>– 110<sup>v</sup> Idc cum Glossa ordinaria.

#### AUSSTATTUNG

Zahlreiche Versmajuskeln mit ausgezogenen, in kleinen Halbpalmetten endenden Unterlängen, 1 Fleuronné-Initiale, 1 Goldinitiale mit Fleuronné. – Nachträglich als rote Federzeichnung eingetragene Rankeninitiale (vermutlich Bamberg, frühes 13. Jh.).

#### FLEURONNÉE-INITIALEN

Zum Buch Ios zwei Initialen (1<sup>ra</sup>, Beginn der Glosse, 10zeilige Fleuronné-Initiale, Abb. 1#; 3<sup>r</sup>, Beginn des Haupttextes, 8zeilige Goldinitiale mit Fleuronné, Abb. 2#). 1<sup>ra</sup> rot-blau gespaltener Buchstabenkörper mit ausgesparten Segmentbögen und runden Kopfstempeln. 3<sup>r</sup> Buchstabenkörper nachträglich mit Goldauftrag versehen (vermutlich Bamberg, frühes 13. Jh.).

In den Binnenflächen und schaftbegleitend (1<sup>ra</sup>, 3<sup>r</sup>) rot-blaues Palmettenfleuronné mit Kreismotiven und fingerartigen Erweiterungen. Ausgehend vom Initialkörper geschwungener Ausläufer entlang der Textspalte (1<sup>ra</sup>). Im Besatz Halbpalmetten mit Kernen und gebogenen Rändern. Init.-Höhe: 4–5 cm.

#### STIL UND EINORDNUNG

Der vorliegende Bibelkommentar gehört zu der größeren Gruppe französischer Bibelkommentare, die, ausgestattet im so genannten Channel-Style, bereits früh ihren Weg nach Bamberg fanden (vgl. SUCKALE-REDLEFSEN, III. Hss. 2, S. XXXVIII–XXXIX, Kat.Nr. 80–86; vgl. auch Einleitung#). Die von TISCHLER paläographisch begründete Datierung von Msc.Bibl.36 in die Zeit von 1160–1180 und ihre Zuweisung zur Bamberger Pentateuch-Gruppe erscheint aus kunsthistorischer Sicht etwas zu früh. Das vom Buchstabenkörper bereits weitestgehend gelöste Palmettenfleuronné sowie die ausgeprägteren fingerartigen Erweiterungen in Kombination mit kernbesetzten Palmetten sprechen für das 4. Viertel des 12. Jhs. (vgl. STIRNEMANN, Kat.Nr.14, S. 62; 1180–1200). Ähnliche Ausführung, beschränkt auf die Binnenfläche, zeigt Msc.Bibl.86 (Kat.Nr. F 6#). Die in unfertigem Zustand aus Frankreich nach Bamberg importierte Handschrift Msc.Bibl.36 wurde vor Ort in der Ausstattung nachträglich auf niedrigem Niveau vervollständigt (gleiches gilt für den Text; vgl. TISCHLER).

#### LITERATUR

LEITSCHUH, Kat. I. 1 I.1, S. 32; TISCHLER, Glossierte Bibeln, S. 93, 98–99, Anm. 13, Abb. 8.

**Msc.Bibl.113**  
(Altsignatur: A. II. 15)

**Kat.Nr. F 5#**  
((1 Abb.))

### **Lucas cum Glossa ordinaria**

Frankreich (Paris?), Anfang 13. Jh.

Provenienz: Bamberg Dombibliothek (Signatur: A. 54).

Pergament, 172 Blatt (Vor- und Nachsatzblatt Papier), 31,5 x 22,7 cm. Lagen: Regelmäßige Quaternionen (letzte Lage II<sup>72</sup>). Lagenbezeichnung (römische Ziffer) am Ende jeder Lage. Schriftspiegel: 21,5 x 14,5 cm, Haupttext mit Glossentext 1–3spaltig im "Alternate-Line"-System, 35 Zeilen. Littera praecisa. Randglosse in einem kleineren Schriftgrad. Initien zu den Textanfängen nicht ausgeführt (Ausnahme: 80<sup>v</sup>, s.u.). Zu Satzanfängen und Psalmenversen rot-blau alternierende Majuskeln. Schwarze Paragraphen mit verlängerten Ausläufern zu Beginn der Randglossenabschnitte. Interlinearglossen.

Weißer Schweinsledereinband mit vergoldeten Prägestempeln der Dombibliothek (1611); 2 Metallschließen.

#### AUSSTATTUNG

1 Fleuronnée-Initiale.

Zu Beginn des Pater noster (80<sup>v</sup>, Abb.1#) eine 9zeilige P-Initiale mit rot-blau gespaltenem Buchstabenkörper und Segmentbögen als Schaftaussparungen (Init.-Höhe: 5,5 cm). In der Binnenfläche rotes Palmettenfleuronnée an mittigem Perlenband gespiegelt. Als zentrale Motive gebogt konturierte Palmetten mit kurzen Fadenranken und fingerartigen Erweiterungen.

#### STIL UND EINORDNUNG

Das glossierte Lukasevangelium gehört zu der großen Bamberger Gruppe der glossierten Bibelhandschriften (SUCKALE-REDLEFSEN, III. Hss. 2, Kat.Nr. 80–86; Kat.Nr. F 3–F 6) und ist sowohl paläographisch (vgl. TISCHLER, S. 94) als auch kunsthistorisch, wie Msc.Bibl.86 (Kat.Nr. F 6#), in das beginnende 13. Jh. zu datieren. Ausschlaggebend hierfür ist aus kunsthistorischer Sicht die bereits deutlich als Einzelmotiv herausgearbeitete Einzelpalmette (hierzu vgl. STIRNEMANN, Kat.Nr. 18, S. 64; 1200–1210).

#### LITERATUR

LEITSCHUH, Kat. I.1, S. 7; TISCHLER, Glossierte Bibeln, S. 94, 99.

**Msc.Bibl.86**  
(Altsignatur: A. I. 46)

**Kat.Nr. F 6#**  
((1 Abb.))

### **Daniel cum Glossa ordinaria**

Frankreich (Paris?), Anfang 13. Jh.

Provenienz: Bamberg Dombibliothek (Signatur: A. 84). Besitzeintrag auf dem Vorsatzblatt (J. Graff, 2. Viertel 18. Jh.).

Pergament, 89 Blatt (Vor- und Nachsatzblatt Papier), 27 x 19,5 cm. Lagen: Mit Ausnahme eines Einzelblattes am Anfang regelmäßige Quaternionen. Lagenbezeichnungen in römischen Ziffern. Schriftspiegel: 17,5 x 12,5 cm, 3<sup>v</sup>–79<sup>v</sup> Haupttext mit Glossentext 3spaltig im "Alternate-Line"-System; 1<sup>r</sup>, 80<sup>r</sup>–88<sup>v</sup> 1 Spalte; 89<sup>r</sup>–89<sup>v</sup> 2 Spalten; 3<sup>v</sup>–88<sup>r</sup> Haupttext mit Interlinearglossen, 32 Zeilen. Textualis. Glosse in einem kleineren Schriftgrad. Zu den Psalmenversen alternierend rote und blaue Majuskeln mit schwachem Fleuronné (s.u.). Randglossen eingeleitet mit schwarzen Paragrafenzeichen.

Weißer Schweinsledereinband mit vergoldeten Prägestempeln der Dombibliothek (1611); 2 Metallschließen.

#### INHALT

1<sup>r</sup> Einleitung (von späterer Hand). 2<sup>r</sup>–88<sup>v</sup> Daniel cum Glossa ordinaria. 88<sup>v</sup> *Reges persarum*. *Reges egypti*. *Reges syrie*. 89<sup>r</sup>–89<sup>v</sup> Inhalt.

#### AUSSTATTUNG

Zahlreiche Fleuronné-Initialen, 1 Deckfarbeninitiale.

Zahlreiche Versmajuskeln mit ausgezogenen Unterlängen, die in kleine Palmetten übergehen. Auf 80<sup>r</sup> texteinleitend eine 3zeilige Majuskel mit rot-blau gespaltenem Buchstabenkörper und ausgesparten Segmentbögen. In den Binnenflächen und schaftbegleitend blaues Palmettenfleuronné mit fingerartiger Erweiterung und Kreismotive (Init.-Höhe: 3 cm). 33<sup>r</sup> und 89<sup>r</sup> 1zeilige rote Majuskeln mit sparsamen schaftbegleitenden Palmettenfleuronné.

Zu Beginn des Haupttextes (3<sup>v</sup>, Abb.1#) eine 7zeilige Deckfarbeninitiale auf ungerahmtem Goldgrund. A-Initiale mit eckigem Seilband als Schaftfüllung und geflügeltem Drachen als Schenkel-Ersatz. Drachenkörper als kurzer Ausläufer entlang der Textspalte auf Goldgrund; als Endmotiv eine umgeschlagene, glatt konturierte Palmette. In der Binnenfläche ein anthropomorphes Wesen, bestehend aus Sphinx-Körper, gerolltem Drachenschwanz und Menschenkopf. In den Farben dominieren leuchtendes Blau und Orange. Für Details: Grün, Violett und Ocker. Vertiefungen der Fläche (Flügel, Initialkörper, Gesicht) durch abgedunkelte Lokalfarbe; Höhungen durch linearen Deckweißauftrag. Init.-Feld: 4 x 4 cm (ohne Ausläufer).

#### STIL UND EINORDNUNG

Der vorliegende Danielkommentar ist stilistisch zwei weiteren Bibelkommentaren zur Seite zu stellen, die von SUCKALE-REDLEFSEN in das 4. Viertel des 12. Jhs. datiert und einer französischen Werkstatt (Paris oder Sens) zugeordnet werden (Msc.Bibl.82 und Msc.Bibl.83; SUCKALE-REDLEFSEN, Ill. Hss. 2, Kat.Nr.85 und 86, Abb. 202, 205, 206 und 204). Verbindende Merkmale der im Channel-Style verzierten Deckfarbeninitialen sind hierbei das anthropomorphe Wesen in der Binnenfläche und die Form der Ausläufer (DIES., Abb. 206). Für einen späteren Entstehungszeitraum spricht die vollständige (inkl. des Initialausläufers) Hinterlegung des Buchstabenkörpers mit Goldgrund, eine Technik, die in Pariser Werkstätten des frühen 13. Jhs. üblich war (vgl. Msc.Can.21, Kat.Nr.#). Die sparsame Fleuronné-

Ausstattung lässt keine genaue zeitliche Einordnung zu, aus paläographischer Sicht jedoch kann der Zeitraum bestätigt werden (TISCHLER, 1. Viertel 13. Jh.).

LITERATUR

LEITSCHUH, Kat. I. 1, S. 68–69; TISCHLER, Glossierte Bibeln, S. 93, 99, Anm. 24, Abb. 9.

**Msc.Can.21**  
(Altsignatur: P. II. 10.)

**Kat.Nr. F 7#**  
(3 Abb.)

## Rechtssammelhandschrift

Paris, um 1220–1230

Provenienz: Bamberg Dombibliothek (Signatur: C. 50).

Pergament, 162 Blatt, 31,5 x 22 cm (teilweise seitlich beschnitten [fehlender Glossentext, vgl. Blatt 42], an verschiedenen Stellen schadhaft und geflickt [vgl. Blatt 11], Blatt 133–142 Wasserschaden). Über den Miniaturen Einstichstellen für Einlagestoffe (119<sup>r</sup> erhaltener dunkelbrauner Faden; Kat. Bamberg 1904). Lagen: IV<sup>8</sup>, IV<sup>17</sup>, III<sup>23+1</sup>, 3 x IV<sup>49</sup>, IV<sup>76-1</sup>, 4x IV<sup>89</sup>, III<sup>85</sup>, II<sup>100+1</sup>, III<sup>107+1</sup>, III<sup>116</sup>, 2x IV<sup>142</sup>, III<sup>148</sup>, IV<sup>156</sup>, III<sup>162</sup>. Schriftspiegel: 1<sup>r</sup>–142 Haupttext: 15 x 8,5 cm, 2 Spalten, 41 Zeilen. Glosse: unregelmäßig; 143<sup>r</sup>–159<sup>r</sup> 22, 5 x 14 cm, 2 Spalten, 52 Zeilen; 159<sup>r</sup>–160<sup>r</sup> 24,5 x 15 cm, 2 Spalten, 57 Zeilen. Französische frühgotische Buchschrift von verschiedenen Händen (1. Hand 1<sup>r</sup>–142<sup>r</sup>; 2. Hand 143<sup>r</sup>–160<sup>r</sup>). Texte rubriziert mit roten und blauen Lombarden. Fleuronnée in umgekehrter Farbgebung (1<sup>r</sup>–142<sup>r</sup>). Rubrizierte Textanfänge.

Weißer Schweinsledereinband mit vergoldeten Prägestempeln der Dombibliothek (1611); 2 Metallschließen.

### INHALT

1<sup>r</sup>–142<sup>r</sup> *Quinque compilationes antiquae* (Compilatio I und II mit den Glossen Tancreds). 143<sup>r</sup>–159<sup>r</sup> Alanus ab Insulis, *De poenitentia libri IV*. 159<sup>r</sup>–160<sup>r</sup> Bernardus Balbi von Pavia, *Tractatus de impedimentis matrimonii*.

### AUSSTATTUNG

Zahlreiche kleine Fleuronnée-Initialen, 2 große Fleuronnée-Initialen mit Binnenraumverzierung, 3 fleuronnéeverzierte Blöcke von Ziermajuskeln, 3 ornamentierte Deckfarbeninitialen, 2 szenische Figureninitialen.

#### FLEURONNÉE-INITIALEN UND BLÖCKE VON ZIERMAJUSKELN

Fleuronnée-Initialen zu den Tituli der *Compilationes* (1<sup>r</sup>–142<sup>r</sup>, Compilatio I und II; mit Ausläufern ca. 17 Zeilen). Compilatio II aufwendiger verziert als Compilatio I. Die Anfänge von Compilatio I, 1–3 versehen mit fleuronnéeverzierten Blöcken von Ziermajuskeln (1<sup>ra</sup>, 19<sup>va</sup> und 36<sup>va</sup>; H. 6–9 Zeilen). Zu Compilatio I, 4 u. 5 größere rot-blau ornamental gespaltene Lombarden mit rot-blauem, gelappt konturisiertem Palmettenfleuronnée, mit Kernen (63<sup>rb</sup> und 79<sup>vb</sup>; 8–9 Zeilen). Die Lombarden mit harfenförmigen Fadenausläufern, häufig haarnadelförmig endend. In den Binnenflächen spiralförmig aufgerollte Ranken mit gelappten Palmetten. Wenige Fleuronnéestäbe mit vegetabilen Motiven (z. B. Ähren).

#### ORNAMENTIERTE DECKFARBENINITIALEN UND SZENISCHE FIGURENINITIALEN

Zu Compilatio II, 1, 2 und 5 ornamentierte Deckfarbeninitialen (101<sup>ra</sup>, 108<sup>va</sup>, 135<sup>va</sup>). In den Binnenräumen und als Ausläufer Spiralranken mit an- und eingefügten Palmetten, Dreier- und Oktopusblättern; Blattränder gestrichelt. In den Ranken ein anthropokephales Wesen mit Zipfelmütze (101<sup>ra</sup>). Hier die Initiale stützend, ein Greifvogel (H. 6,5 cm; 12 Zeilen). Den Schaft der Initiale auf Blatt 108<sup>va</sup> ersetzt ein lang gestreckter Drache (Abb. 1#).

Einleitend zu Compilatio II, 3 und 4 zwei szenische Figureninitialen (119<sup>ra</sup>, 130<sup>va</sup>). Zu Blatt 119<sup>ra</sup>: Im Binnenraum ein Raubtier (Wolf oder Löwe?) auf den Hinterläufen stehend. Im Maul ein Reh (Abb. 3#). 130<sup>va</sup> im Binnenraum ein Greif. Als Cauda ein vierfüßiges Tier, das in den Schaft beißt (Abb. 2#).

Gerahmte Init.-Felder. Gründe auf Blatt 101<sup>ra</sup>, 108<sup>va</sup> und 119<sup>ra</sup> mit Quadratnetz; auf 130<sup>va</sup> und 135<sup>va</sup> mit aufgesetzten Blüten (u.a. Dreipunktblüten). Init.-Felder in der Regel 9–10 Zeilen hoch (3,5 x 4,5 cm). Initiale auf Blatt 101<sup>ra</sup>: 1 Spalte (18,5 x 5,5 cm). Buchstabenschäfte,

Gründe der Init.-Felder und Ornamentik in hellen Farben (Blau, Rosa, Grün, Orange, Beige). Köpfe und Gliedmaßen der zoomorphen und anthropokephalen Wesen in abgesetzten Farben. Schattierungen durch abgedunkelte Lokalfarbe. Reicher Goldauftrag bei Init.-Feldrahmungen (Rahmenleisten) und bei Binnen- und Außengründen. In den Schäften ornamentaler Deckweißauftrag.

#### STIL UND EINORDNUNG

Die qualitätvollen Deckfarbeninitialen stammen einheitlich von einer Hand. Ornamentstil, Farbgebung und Motivwahl zeigen am ehesten Übereinstimmungen mit Handschriften, die dem sogenannten Almagest-Atelier zugeordnet werden können. Die Werkstatt, benannt nach einem 1210 in Paris kopierten Almagest des "Maître du Ptolémée de la Sorbonne", ist für Paris in der Zeit von 1210–1230 belegt (zur Werkstatt: BRANNER, *Manuscript Painting*, S. 27–29. S. 212 Appendix VE zu den Handschriften; FRANÇOIS AVRIL, *À quand remontent les premiers ateliers d'enlumineurs laics à Paris?*, in: *Les dossiers d'archéologie* 16 (1976), S. 36–44). Neben zahlreichen Bibeln ist der Werkstatt mit einem *Decretum Gratiani* (Lüttich, Bibliothèque de l'Université, Ms. 499 [127E] – MELNIKAS, *Corpus*, Abb.: Bd. 1: S. 201, 284, Bd. 2: S. 414, 443, 552, 584, 812, Bd. 3, S. 894) auch eine Rechtshandschrift zuzuweisen. Die Ornamentik der Gruppe basiert auf dem sogenannten Channel-Style, der bereits in der 2. Hälfte des 12. Jhs. in Südengland und Nordfrankreich weit verbreitet gewesen ist und in die Pariser Werkstätten übernommen wurde (vgl. SUCKALE-REDLEFSEN, *Ill. Hss.* 2, S. XXXIX, Kat.Nr. 80–86; WALTER CAHN, *St. Albans and the Channel Style in England*, in: *The year 1200*, S. 187–230, New York 1975). Ein außergewöhnlich gutes Vergleichsbeispiel bietet die Bibel Troyes, Bmun, Ms. 577 (BRANNER, *Manuscript Painting*, S. 27, 202; Paris, ca. 1220 [vor 1226]). Aufgrund der fehlenden figürlichen Darstellungen und somit fehlender Vergleichsmöglichkeiten ist eine definitive Zuordnung der Bamberger Handschrift zu dieser Werkstatt jedoch nicht möglich. Das Fleuronné mit frühen, für Paris üblichen Formen (vgl. STIRNEMANN, *Kat.Nr.* 20 u. 24, S. 65–66; Paris, 1215–1230).

Einen *Terminus post quem* bietet das Erstellen der *Compilatio secunda* durch Johannes Galensis im Zeitraum von 1210–1212 (SCHRAGE, *Utrumque Ius*, S. 100). Ornamentstil und Fleuronnéformen sprechen für eine Datierung von Msc.Can.21 in die 3. Dekade des 13. Jhs.

#### LITERATUR

LEITSCHUH, *Kat. I.* 1, S. 891–893; FRANZ GILLMANN, *Zur Frage der Abfassungszeit der Novelle des Johannes Andrea zu den Dekretalen Gregors IX.*, in: *Archiv für katholisches Kirchenrecht* 1924, Heft 3 und 4 (Sonderdruck), S. 261–275, bes. S. 261, Anm. 1 und 2; DERS., *Der Laurentius Hispanus Apparat zur Compilatio III auf der Staatlichen Bibliothek zu Bamberg*, Mainz 1935; KUTTNER, *Repertorium*, S. 330, 347 u. 457; JEAN LONGÈRE, *Alain de Lille. Liber Poenitentialis*, Bd. 1 (*Analecta Mediaevalia Namurcensia* 17), Louvain 1965, S. 32–34; FRIED, *Domschule*, S. 190–195, Anm. 162, 183; LANGHOLM, S. 261, Anm. 44.

**Msc.Bibl.4**  
(Altsignatur: A. I. 19)

**Kat.Nr. F 8#**  
((6 Abb.))

## **Biblia latina**

Paris, 2. Viertel 13. Jh.

Provenienz: Bamberg Dombibliothek (Signatur: I. 55). Besitzeintrag auf dem Vorsatzblatt (J. Graff, 2. Viertel 18. Jh.).

Jungfernpapier, 370 Blatt, 21 x 15,5 cm (Blatt 346-362 unterer Randbereich ersetzt; Blatt 261 [Abd/Ion] eingefügt; andere Schrift und früheres Fleuronné, ohne Bildausstattung. Blatt 99-114 leichter Wasserschaden). Goldschnitt mit eingestanzter Ranke. Lagen: VI<sup>12</sup>, (VI+1)<sup>25</sup>, VI<sup>37</sup>, VI<sup>61</sup>, VIII<sup>69</sup>, VII<sup>83</sup>, V<sup>93</sup>, (V+2)<sup>105</sup>, VII<sup>119</sup>, V<sup>129</sup>, IX<sup>147</sup>, VI<sup>159</sup>, (VII+1)<sup>189</sup>, (VIII+1)<sup>206</sup>, (VIII+1)<sup>223</sup>, (VI+1)<sup>236</sup>, VIII<sup>252</sup>, VIII (-1+1)<sup>268</sup>, (VII+1)<sup>283</sup>, (VI+3)<sup>298</sup>, IX<sup>316</sup>, (VII+1)<sup>330</sup>, VII<sup>344</sup>, (VI+1)<sup>356</sup>, IV<sup>365</sup>, (II+1)<sup>371</sup>. Schriftspiegel: 14 x 9,5 cm, ca. 59 Zeilen, 2 Spalten. Perlschrift. Seitentitel und Kapitelzählung an Blatträndern durch rot-blau alternierende römische Ziffern bzw. Majuskeln. In den Interpretationes nominum hebraicorum dieselbe Farbgebung zu den Lemmata. Textergänzungen bzw. Korrekturen gerahmt mit roter Linienführung. Rubrizierung.

Gepresster brauner Ledereinband mit beidseitiger Gravur (Weinranke und Halbkreise); zwei Messingschließen (eine defekt).

### INHALT

1<sup>r</sup>-346<sup>r</sup> Biblia latina nach Pariser Bibelschema (Iac fehlt; zum Schema vgl. SAUER, III. Hss., S. 207-219). 346<sup>r</sup>-369<sup>v</sup> Interpretationes nominum hebraicorum. – Blatt 261 eingefügt (Abd/Ion; Italien, 2. Hälfte 13. Jh.).

### AUSSTATTUNG

Zahlreiche Fleuronné-Initialen, 65 ornamentierte Initialen, 82 historisierte Initialen.

### FLEURONNÉE-INITIALEN

Römische Ziffern der Kapitelzählung sowie Initialen an Kapitel- und Psalmenanfängen besetzt mit zum Teil aufwendig ausgeführten Fleuronnéausläufern bzw. -Stäben (Abb.1#). Rote und blaue Buchstabenkörper mit Palmettenfleuronné in der Gegenfarbe. Eingefügte Kerne, aufgesetzte Blüten und Fädchen in der Farbe des jeweiligen Buchstabenkörpers. Das Fleuronné mit gebogenen und glatten Palmetten in bis zu 3facher Linienführung großzügig entlang der Textspalten (im Durchschnitt ca. 8 cm, 30 Zeilen). Ausgehend davon in kleinen Spiralen endende Fäden, die über den Textblock hinaus bis in die Seitenränder ragen und mit kleinen Kreuzen und Blüten besetzt sind. In die Fleuronnéausläufer integrierte Fleuronnéstäbe (ca. 5 cm), angefügt an die Kapitelzählungen auf den Seitenrändern und als Rahmung für Textzusätze (vgl. 40<sup>v</sup>), beidseitig besetzt mit rot bzw. blau alternierenden Fischgräten- und Sägeblattformen. Die einfach verlaufenden Fäden sind in ihrer Länge durch das nachträgliche Beschneiden der Blätter im unteren Bereich verkürzt. In den Textspalten Zeilenfüllornamentik mit vegetabilen Elementen (gereimte Palmetten und einfache Garben), Wellenranken und Fischen (vgl. 33<sup>r</sup>). In den Interpretationes (346<sup>r</sup>-369<sup>v</sup>) eine zweite Hand. Hier zum Teil gespaltene Buchstabenschäfte. Im zweifarbigen Fleuronné entlang der Buchstabenschäfte dominieren gereimte Perlen und wenig aufwendiges, relativ kurz auslaufendes Fadenwerk, ausschließlich mit Perlenbesatz. Buchstabenhöhe meist 2zeilig (0,5 x 0,5 cm). Das nachträglich eingeführte Blatt 261 mit drei Fleuronné-Initialen (261<sup>rb</sup>, 261<sup>va</sup>, 261<sup>vb</sup>) von einer dritten Hand. In den Binnenflächen gelappt konturierte Palmetten und eine Garbe. Als Buchstabenbesatz Perlen; in den Zwickeln Spiralen. Leicht gewellte Rankenausläufer entlang den Textspalten.

#### ORNAMENTIERTE INITIALEN

Zu den Prologen, zu den Capitula von Ios (60<sup>ra</sup>), II Reg (86<sup>ra</sup>) und Bar 6,1 (236<sup>va</sup>) ornamentierte Deckfarbeninitialen. In den Binnenräumen spiegel- oder punktsymmetrisch, in Spiralen angelegte Ranken mit verschiedenen konturierten Palmetten (glatt oder gekerbt konturiert) und gezackten Dreiblättern. Die Stränge enden häufig in Drachenköpfen oder werden von diesen in den Verflechtungen "en face" zusammengehalten. Diese auch in den Initialkörpern (Abb. 2#, 312<sup>vb</sup>). Drachenleiber mit spiralartig gewundenen Schwänzen und nicht selten mit ausgebreiteten Schwingen ersetzen I-Initialen, Ranken, Buchstabenschäfte und Cauden. Sämtliche Drachenköpfe mit kurzen Ohren und hoch stehendem Haarschopf. Kleine Vögel als Besatz der Ausläufer. Vierbeiner (Löwen oder Hunde) in den Ranken der Binnenräume oder die Initiale unterstützend (176<sup>vb</sup>). Deckfarbeninitialen zu S468 (186<sup>tb</sup> geflügelter Löwe) und (M)*ultorum nobis* (190<sup>vb</sup> zwei Fische) mit Bildeinschlüssen. Grundfelder variieren in der Höhe zwischen 6–9 Zeilen. I-Initialen ca. 12–15 Zeilen, P-Initialen bis zu der gesamten Höhe der Textspalte (86<sup>tb</sup>). Initialausläufer in der Regel eher kurz, bis zu 4 cm entlang der Textspalten (Abb. 3#).  
Farben: Rankenornamentik in Blau, kräftigem Rot und Weiß/Beige.

#### HISTORISIERTE INITIALEN

Die historisierten Initialen zu Beginn der biblischen Bücher, zu zwei Prologen (S284 und S468) und zur Achtteilung des Psalters. Einzelelemente (vegetabiler und zoomorpher Schmuck) gleichen den ornamentierten Initialen, sind hier jedoch sparsamer verwendet.

1<sup>ra</sup> (S284, Prolog des Hieronymus zu den biblischen Büchern) (F)*rater Ambrosius*. Hl. Hieronymus am Schreibpult unter einer Arkade sitzend. 17,5 x 5 cm.

3<sup>tb</sup> (Gn) (I)*n principio*. Schöpfungsgeschichte in 7 übereinander angeordneten Kreismedaillons. Bildabfolge von oben nach unten (Hintergrund kassettiert): 1. Tag: Trennung von Licht und Finsternis; 2. Tag: Firmament; 3. Tag: Pflanzen; 4. Tag: Sonne und Mond; 5. Tag: Tiere; 6. Tag: Erschaffung Evas; 7. Tag: Thronender Schöpfergott, d.h. Ruhe. Begrenzung der Initiale oben und unten durch Ranken mit aufsitzenden Vögeln. 11,5 x 2,5 cm. – Über der Initiale drei weitere Vögel als Federzeichnungen. Abb. 4#

18<sup>tb</sup> (Ex) (H)*aec sunt*. Moses führt eine Gruppe von Juden. 5,5 x 3 cm. - Auszug aus Ägypten.

30<sup>ra</sup> (Lv) (V)*ocavit autem*. Moses und Begleiter opfern ein Lamm. 3,5 x 3,5 cm.

38<sup>vb</sup> (Nm) (L)*ocutusque est*. Moses spricht zum Volk (2 Männer). 6,5 x 3,5 cm.

49<sup>vb</sup> (Dt) (H)*aec sunt*. Eine Gruppe Juden lauscht den Worten des Herrn vor einer Stadtkulisse. 9 x 4 cm. Abb. 6#.

60<sup>tb</sup> (Ios) (E)*t factum*. Der Herr spricht zu Josue. Beide im Bildvordergrund stehend. 3,5 x 3,5 cm.

67<sup>tb</sup> (Idc) (P)*ost mortem*. Der Herr blickt aus den Wolken und spricht zu den Israeliten. 8,5 x 3 cm.

74<sup>va</sup> (Rt) (I)*n diebus*. Oberes Bildfeld: Elimelech. Unteres Bildfeld: Noemi legt die Hand auf die Köpfe ihrer beiden Söhne. 7,5 x 1,5 cm.

76<sup>ra</sup> (I Rg = I Sm) (F)*uit vir*. Ein Krieger mit angedeuteter Rüstung raubt die Bundeslade. Im Bildhintergrund die Enthauptung einer der Söhne Helis. 8,5 x 3,5 cm.

86<sup>tb</sup> (II Rg = II Sm) (F)*actum est*. Ein Bote berichtet David von dem Mord an Saul (Szene im Hintergrund). 15,5 x 4 cm.

- 94<sup>rb</sup> (III Rg) (E)*t rex*. Abisag wird dem im Bett liegenden alten König David zugeführt. 3 x 3 cm.
- 103<sup>vb</sup> (IV Rg) (P)*raevaricatus est*. König Ochozias stürzt vom Turm. 7 x 3 cm. Abb. 5#.
- 112<sup>vb</sup> (I Par) (A)*dam Seth*. Stehende Männergruppe mit Adam in der Mitte. 5,5 x 3,5 cm. – Generationen ab Adam.
- 121<sup>rb</sup> (II Par) (C)*onfortatus est*. Thronender Salomo mit Schwert und Zepter. 3,5 x 3,5 cm.
- 131<sup>rb</sup> (I Esr) (I)*n anno*. König Cyrus gibt einem im oberen Bildfeld hinter einer Mauer hervorschauenden Mann Anweisungen zum Wiederaufbau des Tempels. 7 x 1,5 cm.
- 134<sup>ra</sup> (Neh = II Esr) (V)*erba Neemiae*. Nehemias als Mundschenk reicht König Artaxerxes den Becher. 5 x 3,5 cm.
- 137<sup>vb</sup> (III Esr) (E)*t fecit*. Ein Priester weiht den Raum. 3,5 x 3 cm. – Tempelweihe.
- 142<sup>ra</sup> (Tb) (T)*obias ex*. Der alte Tobias wird durch Sperlingskot geblendet. 3,5 x 4,5 cm.
- 144<sup>va</sup> (Idt) (A)*rifaxat itaque*. Judith enthauptet Holofernes mit einem Schwert (Abkratzen im Gesichtsbereich und Abplatzung beim Goldhintergrund). 6,5 x 5 cm. Abb. 3#.
- 148<sup>rb</sup> (Est) (I)*n diebus*. König Assuerus weist mit dem Zepter gegen die im unteren Bildfeld stehende Königin Ester. 8,5 x 1,5 cm.
- 152<sup>ra</sup> (Iob) (V)*ir erat*. Job mit Wundmalen sitzt auf dem Dunghaufen. Seine Frau steht neben ihm und schaut auf ihn herab. Hinter ihm ein Freund. 6,5 x 3,5 cm.
- 159<sup>ra</sup> (Ps 1) (B)*eatus vir*. David mit der Harfe. 3 x 3,5 cm.
- 161<sup>vb</sup> (Ps 26) (D)*ominus inluminatio*. Samuel salbt David. 4 x 3,5 cm.
- 163<sup>va</sup> (Ps 38) (D)*ixi custodiam*. König David deutet auf seinen Mund. Über ihm das Angesicht des Herrn. 3,5 x 4,5 cm.
- 165<sup>rb</sup> (Ps 52) (D)*ixi stultus*. Mit einem Umhang bekleideter Narr. In den Händen Brot und Keule. 3,5 x 3,5 cm.
- 166<sup>vb</sup> (Ps 68) (S)*alvum me*. Zweigeteiltes Bildfeld. In der unteren Hälfte König David mit erhobenen Armen im Wasser. In der oberen Bildhälfte Christus. 4 x 3 cm.
- 169<sup>ra</sup> (Ps 80) (E)*xultate Deo*. König David am Glockenspiel. 3,5 x 3 cm.
- 170<sup>vb</sup> (Ps 97) (C)*antate Domino*. Zwei singende Mönche vor einem Notenpult. 3 x 3 cm.
- 172<sup>vb</sup> (Ps 109) (D)*ixit Dominus*. Christus und Gottvater im Bildvordergrund einander zugewandt. Über ihnen aus den Wolken der Heilige Geist (Tauben). 3 x 3 cm. – Trinität.
- 177<sup>ra</sup> (Prv) (P)*arabolae Salomonis*. Salomo mit der Rute. Vor ihm ein nackter Jüngling. 13 x 3 cm.
- 183<sup>rb</sup> (Ecl) (V)*erba Ecclesiastes*. Thronender König Salomon mit Lilie. Vor ihm ein toter Jüngling (Vergänglichkeit der Generationen, Ecl. 1,4). 4,5 x 3 cm.
- 185<sup>rb</sup> (Ct) (O)*sculetur me*. Maria mit Kind im Arm (beide Gesichter durch Abrieb unkenntlich gemacht). 3 x 3 cm.
- 186<sup>va</sup> (Sap) (D)*iligite iustitiam*. Thronender König Salomon. In den Händen ein Zepter. Neben ihm ein Ritter mit Schwert in der Hand, den König ansprechend (Aufforderung, als Richter der Gerechtigkeit genüge zu tun, Sap. 1,1). 5 x 3,5 cm.
- 190<sup>vb</sup> (Sir) (O)*mnis sapientia*. Ecclesia mit Kreuzstab und Kelch. 3 x 2,5 cm.

- 203<sup>ra</sup> (Is) (V)isio *Isaiae*. Kniender Jesaja. Zwei Henkersknechte zersägen seinen Kopf. 3,5 x 3 cm. – Martyrium des Jesaja.
- 217<sup>tb</sup> (Ier) (V)erba *Hieremiae*. Jeremias sitzend, mit Blick nach oben. Hinter ihm ein Mann mit dem Siedegefäß (Ier, 1,13). 3 x 2 cm. – Martyrium des Jeremias.
- 233<sup>vb</sup> (Lam) (E)t. Trauernder Jeremias vor den Mauern Jerusalems (Lam 1,1). 2,5 x 2,5 cm.
- 235<sup>tb</sup> (Bar) (E)t *haec*. Im Profil sitzender Baruch, schreibend an einem Pult. 3,5 x 3 cm.
- 237<sup>tb</sup> (Ez) (E)t *factum*. Im unteren Bildfeld der schlafende Ezechiel. Im oberen Bildraum die vier Wesen (Ez. 1,4–14). 3 x 3 cm. – Vision der vier Wesen.
- 251<sup>tb</sup> (Dn) (A)no *tertio*. Daniel legt zwei zu ihm aufblickenden Löwen die Hände auf die Schultern. 7 x 3,5 cm. – Daniel in der Löwengrube.
- 256<sup>vb</sup> (Os) (V)erbum *Domini*. Osee und Gomer stehen nebeneinander und reichen sich die Hände (Vermählung). Von oben das Angesicht des Herrn. 4 x 5,5 cm.
- 258<sup>va</sup> (Ioel) (V)erbum *Domini*. Joel predigt dem Volk. 4 x 3 cm.
- 259<sup>vb</sup> (Am) (V)erba *Amos*. Amos als Hirte mit Stab. Zu seinen Füßen eine Schafherde. Von oben das Angesicht des Herrn. 4 x 3 cm. – Berufung des Amos.
- 262<sup>va</sup> (Mi) (V)erbum *Domini*. Stehender Michäas richtet eine Drohgebärde gegen eine Stadtkulisse (Samaria/Jerusalem, Mi 1,6). 3,5 x 3 cm.
- 263<sup>va</sup> (Na) (O)nus *Nineve*. Nahum predigt dem Volk. 3 x 2,5 cm.
- 264<sup>va</sup> (Hab) (O)nus *quod*. Habakuk in einem Garten stehend wird von einem Engel von oben an seinen Haaren ergriffen. 3 x 2,5 cm. – Entführung des Habakuk.
- 265<sup>tb</sup> (So) (V)erbum *Domini*. Sophonias im Angesicht des Herrn. 3,5 x 3 cm.
- 266<sup>ra</sup> (Agg) (I)n *anno*. Im oberen Bildfeld unter einer Arkade der Prophet Aggäus. Er spricht zu dem unter ihm in einer Arkade stehenden Stadthalter von Juda. 6 x 2 cm.
- 266<sup>va</sup> (Za) (I)n *mense*. Zacharias unter einer Arkade stehend. Hinter der Arkade eine kleine Turmarchitektur. 7,5 x 2 cm.
- 268<sup>vb</sup> (Mal) (O)nus *verbi*. Der Herr mit einer Schriftrolle in den Händen spricht zu Malachias. 3 x 2,5 cm.
- 269<sup>vb</sup> (I Mcc) (E)t *factum*. Mattathias enthauptet einen Juden, der im Begriff ist, einen Schweinskopf zu opfern (I Mcc 2,23f.). 2,5 x 2,5 cm.
- 278<sup>ra</sup> (II Mcc) (F)ratribus *qui*. Der Bote, der die Briefe der Juden Jerusalems an die Juden in Ägypten bringt, wird verabschiedet. Im Hintergrund Arkaden. 8 x 3,5 cm.
- 284<sup>ra</sup> (Mt) (L)iber *generationis*. Evangelist Matthäus schreibend am Pult. Über ihm in den Wolken ein Stierkopf (Lukas?). 7 x 3,5 cm.
- 292<sup>ra</sup> (Mc) (I)nitium *evangelii*. Frontal thronender Evangelist Markus. Unter ihm ein springender Löwe. 6,5 x 2 cm.
- 297<sup>va</sup> (Lc 1,5) (F)uit *in*. Verkündigung an Zacharias. Zacharias steht vor einem Altar. Ihm fällt ein Gefäß aus den Händen. Über ihm ein Engel. 16 x 4,5 cm. – Verkündigung an Zacharias.
- 306<sup>tb</sup> (Io) (I)n *principio*. Der Evangelist Johannes unter einer Arkade stehend. Zu seinen Füßen der Adler (Taube?) mit einer Schriftrolle. 8,5 x 1,5 cm.
- 312<sup>vb</sup> (Rm) (P)aulus *servus*. Apostel Paulus, in den Händen ein Kreuz, spricht zu zwei Juden. 14,5 x 2,5 cm. Abb.2#.

- 316<sup>ra</sup> (I Cor) (P)*aulus vocatus*. Stehender Paulus mit Schwert in der Rechten. Der übergeschlagene Mantel über dem linken Arm. 7 x 2,5 cm.
- 319<sup>ra</sup> (II Cor) (P)*aulus apostolus*. Paulus mit Schwert in der Linken. Rechte Hand erhoben und aufblickend. 7 x 2,5 cm.
- 321<sup>rb</sup> (Gal) (P)*aulus apostolus*. Apostel Paulus, stehend. In der Rechten ein Schwert. Die Linke im Mantel verborgen, in der Armbeuge ein Buch. 7 x 2,5 cm.
- 322<sup>va</sup> (Eph) (P)*aulus apostolus*. Paulus, stehend, wie 316<sup>ra</sup>.
- 323<sup>va</sup> (Phil) (P)*aulus et Timotheus*. Paulus, stehend, wie 319<sup>ra</sup>.
- 324<sup>rb</sup> (Col) (P)*aulus apostolus*. Paulus, stehend, mit dem Schwert in der Linken. 12 x 2,5 cm.
- 325<sup>ra</sup> (I Th) (P)*aulus et Silvanus*. Paulus, stehend, mit dem Schwert in der Rechten. Die Linke im Redegestus an den Mund geführt. 12 x 2,5 cm.
- 325<sup>va</sup> (II Th) (P)*aulus et Silvanus*. Paulus, stehend, wie 324<sup>rb</sup>.
- 326<sup>ra</sup> (I Tim) (P)*aulus apostolus*. Paulus, stehend, wie 316<sup>ra</sup>.
- 326<sup>vb</sup> (II Tim) (P)*aulus apostolus*. Paulus, stehend, wie 321<sup>rb</sup>.
- 327<sup>va</sup> (Tit) (P)*aulus servus*. Paulus, stehend, wie 316<sup>ra</sup>.
- 327<sup>vb</sup> (Phlm) (P)*aulus vincetus*. Paulus, stehend, wie 316<sup>ra</sup>.
- 328<sup>ra</sup> (Hbr) (M)*ultifarium et*. Paulus spricht zu einem Juden. Beide stehend. 3 x 3 cm.
- 330<sup>va</sup> (Act) (P)*rimo actu*. Die Apostel Petrus und Paulus blicken dem auffahrenden Christus nach. Hinter Petrus und Paulus weitere Apostel angedeutet. - Himmelfahrt Christi. 6 x 2,5 cm.
- 339<sup>ra</sup> (I Pt) (P)*etrus apostolus*. Petrus als Papst, sitzend. 8,5 x 2,5 cm.
- 340<sup>ra</sup> (II Pt) (S)*imon Petrus*. Petrus mit Schlüssel, stehend. 4,5 x 3 cm.
- 340<sup>va</sup> (I Io) (Q)*uod fuit*. Evangelist Johannes schreibend am Pult. 4,5 x 2,5 cm.
- 341<sup>ra</sup> (II Io) (S)*enior electae*. Evangelist Johannes stehend und nach oben blickend. 3,5 x 3 cm.
- 341<sup>ra</sup> (III Io) (S)*enior Gaio*. Evangelist Johannes, stehend. 4 x 3 cm.
- 341<sup>vb</sup> (Iud) (I)*udas Iesu*. Unter einer Arkade Judas, stehend. 7 x 1 cm.
- 342<sup>rb</sup> (Apc) (A)*pocalypsis Iesu*. Evangelist Johannes am Pult sitzend und schreibend. Hinter ihm 5 Türme für die 7 Kirchen (Apc 1,4). 5,5 x 3 cm.

Init.-Felder und Binnenflächen mit kräftigem Goldauftrag oder in Altrosa und Blau. Rahmungen häufig in Gold und schwarz konturiert. Initialstämme in hellem Blau und Hellrot mit weiß aufgesetzten Mustern. Meist blaue Ranken mit zarten einseitigen Weißhöhungen. Weiße Tierleiber (Drachen) mit Beige abgedunkelt. Figuren: Inkarnat in Weiß mit rot aufgesetzten Wangen und Mündern. Gewänder in Weiß und in abgestuften Rot- und Blautönen; Faltengebung mit schwarzen Linien gezeichnet, partiell verstärkt durch abgedunkelte Lokalfarbe (in Ansätzen noch vorhandener Muldenfaltenstil). Farben der Ornamentik s.o.

#### STIL UND EINORDNUNG

Einheitliche, qualitativ hochwertige Ausstattung. Das eher sparsame Ornamentspektrum nahezu vollständig auf die Binnenfelder beschränkt. Die Figuren hingegen versehen mit großen, kräftigen Proportionen, das gesamte Binnenfeld ausfüllend und häufig im Fußbereich aus dem Bildfeld tretend. Im Detail fein gearbeitete, große Köpfe. In den Gewändern

natürlich wirkende, flüssige Faltengebung, in den Tiefen durch Farbabdunkelung akzentuiert. An den Rändern weiße Säume.

Sowohl die monumentale Größe der Figuren als auch das Ornamentspektrum veranlassten Robert Branner, die Bamberger Handschrift der von ihm als Pierre de Bar-Atelier bezeichneten Pariser Werkstatt zuzuordnen (BRANNER, *Manuscript Painting*, S. 70, Abb. 141. S. 212 Appendix VE zu den Handschriften) und somit in das 2. Viertel des 13. Jhs. zu datieren. Eine weitere, erst später bekannt gewordene Handschrift, die dem Umfeld der Gruppe zugewiesen wird, ist die Bibel Stuttgart, WBL, HB II 3 (SAUER, III. Hss., Kat.Nr. 61, Abb. 211–214).

In ihrer hervorstechenden Qualität gilt die Bamberger Bibel als Höhepunkt der bisher mit insgesamt 12 Handschriften nachgewiesenen Produktion. Die zeitliche Einordnung lässt sich aufgrund des nur noch in Anklängen vorhandenen Muldenfaltenstils und der Reduktion des vegetabilen Ornaments auf das späte 2. Viertel des 13. Jhs. eingrenzen. Größte stilistische Ähnlichkeiten, insbesondere im Bildaufbau und im Figürlichen, bietet eine etwas früher zu datierende mehrbändige glossierte Bibel aus Troyes (Troyes, Bmun, Mss. 106, 108, 110, 111; BRANNER, S. 12). Die Struktur der Bamberger Genesis- Initiale – kreisrunde, vertikal angeordnete Medaillons vor kassetiertem Hintergrund – verweist auf Einflüsse aus dem zeitgleich tätigen Vie de Saint Denis-Atelier (vgl. hierzu Neapel, Biblioteca Nazionale, Ms. VI.A.3; DERS., S. 226, Abb. 245).

Die Datierung der Bamberger Handschrift in das späte 2. Viertel des 13. Jhs. lässt sich durch die Einordnung des Fleuronné bestätigen (Paris, 2. Viertel 13. Jh.; vgl. STIRNEMANN, Kat.Nr. 29, S. 67. 2. Hand: Paris, 3. Viertel 13. Jh.; vgl. DIES., Kat.Nr. 39, S. 70, 3. Hand: Italien, 2. Hälfte 13. Jh., vgl. Msc.Bibl.5, Kat.Nr.#).

#### LITERATUR

LEITSCHUH, Kat. I. 1, S. 3 u. 4; Aere Perennius, Kat.Nr. 61, S. 33; BRANNER, *Manuscript Painting*, S. 70, 212, Abb. 141; ZAHLTEN, Schöpfungsdarstellungen, S. 247; Buch des Lebens, Kat.Nr. S 23, S. 81, Abb. 55.

**Msc.Bibl.6**  
(Altsignatur: A. I. 21)

**Kat.Nr. F 9#**  
((1 Abb.))

## **Biblia latina**

Paris, 2. Viertel 13. Jh.

Provenienz: Franziskanerkloster St. Anna, Bamberg; Eintrag auf Vorsatzblatt.: *Biblia e bibliotheca Fr. ord. min. ad. s. Annam Bambergae.*

Jungfernpapier (143, 148 und 225 seitlich beschnitten), 421 Blatt (2 Vorsatzblätter, 1 Nachsatzblatt Papier; alte Zählung über den Spalten va), 17 x 12,5 cm. Lagen: nicht bestimmbar, da zu eng gebunden. Abgeriebener Goldschnitt. Schriftspiegel: 13 x 9 cm, 2 Spalten, 52 Zeilen. Perlschrift. Buchbezeichnungen (oberer Blattrand) und Kapitelanfänge (im Text) in rot-blau alternierenden römischen Ziffern und Ziermajuskeln. Incipits und Explicits rubriziert.

Weißer Schweinsledereinband mit zwei Messingschließen. Vorder- und Rückdeckel mit mittigen Medaillons (vorne: Kreuzigung; hinten: Mondsichelmadonna). Bordüren mit Blüten, Blattstauden und Portraitmedaillons. Aufschrift und Jahreszahl (vorne): *Biblia* und 1608.

### INHALT

2<sup>r</sup>–417<sup>vb</sup> Biblia latina nach Pariser Bibelschema (Abweichung: Iob zwischen Sir und Is; zum Schema vgl. SAUER, Ill. Hss., S. 207–219). Folgende Prologe ergänzt nach Apc (417<sup>vb</sup>–420<sup>vb</sup>): 417<sup>vb</sup> S335. 418<sup>ra</sup> S341, S357. 418<sup>rb</sup> S462. 418<sup>va</sup> S510, S512. 418<sup>vb</sup> S513. 419<sup>ra</sup> S521, S538. 420<sup>ra</sup> Mcc, S589. 420<sup>rb</sup> S699, S752, S839. – Fehlstelle: Ps unvollständig (vorhanden: Ps 1,1); Einschub Blatt 175–184 von zeitgleicher Hand III Esr.

### AUSSTATTUNG

Zahlreiche Fleuronnée-Initialen.

Zu den Prologen und Büchern größere 4–11zeilige Lombarden mit rot-blau gespaltenen Buchstabenkörpern (Init.-Höhe: 1–3,5 cm); einleitend zu den Kapiteln kleinere 2–7zeilige rot-blau alternierende Buchstaben mit ausgezogenen Unterlängen, in kleinen Silhouetten-Ornamenten endend (277<sup>v</sup>, Abb. 1#). Die größeren Lombarden mit Schaftausparungen (Zickzackbänder und Kopfstempel). Einfarbige Lombarden mit Palmettenfleuronnée in der Gegenfarbe, bei geteilten Buchstabenkörpern rotes und blaues Fleuronnée (aufgeteilt auf Binnenfläche und Besatz, vgl. 22<sup>ra</sup>). Gelegentlich Details (Fadenbüschel, Kerne) in der Grundfarbe.

Die Binnenflächen mit Palmettenmotiven und gegenläufigen Spiralen. Schaftbegleitendes Fleuronnée und Ausläufer mit gebogt und glatt konturierten Palmetten. Einige gebogt konturierte Palmetten mit fingerartigen Erweiterungen. Entlang den Textspalten gerades, im Besatz haarnadelförmiges Fadenwerk. Ausläufer gelegentlich mit eingerollten Enden und besetzt mit Parallelstrichen (218<sup>va</sup>). Selten in die Fleuronnéeausläufer integriert kurze Fleuronnéestäbe (vgl. 287<sup>rb</sup>, Länge ca. 6 cm) beidseitig besetzt mit vegetabilen Formen in Federzeichnung sowie blau-rot alternierenden Spiralen und ausgesparten Kreuzblüten.

### STIL UND EINORDNUNG

Die Taschenbibel stammt aus dem Besitz des Bamberger Franziskanerklosters St. Anna. Ihre relativ einfache Fleuronnée-Ausstattung verweist auf Paris als Entstehungsort und legt eine Datierung in das frühe 2. Viertel des 13. Jhs. nahe (vgl. STIRNEMANN, Kat.Nr. 27–29, S. 67; um 1231, nach 1233 und 1239). Insbesondere die bereits lang auslaufenden Fäden und die häufig vorkommenden, glatt konturierten Palmetten sprechen für diese Zeitstellung. Mit den fingerartigen Erweiterungen und dem Silhouetten-Ornament in den Unterlängen der kleineren

Lombarden wurden jedoch auch ältere Elemente verarbeitet. Ähnliches Fleuronée, jedoch weit hochwertigere Ausstattung, bei Msc.Bibl.4 (Kat.Nr. F 8#).

LITERATUR

LEITSCHUH, Kat. I. 1, S. 5.

**Msc.Can.92**  
(Altsignatur: P. III. 18)

**Kat.Nr. F 10#**  
((1 Abb.))

### **Kanonistische Sammelhandschrift**

Frankreich (Paris?), spätes 2. Viertel 13. Jh.

Provenienz: Bamberg Dombibliothek (Signatur: C. 35). Besitzeintrag auf dem Vorsatzblatt (J. Graff, 2. Viertel 18. Jh.).

Pergament, 125 Blatt (Vor- und Nachsatzblatt Papier), 34 x 21,5 cm. Lagen: (VI+1)<sup>12</sup>, 3xVI<sup>48</sup>, II<sup>52</sup>, IV<sup>60</sup>, (II+2)<sup>66</sup>, 2xVI<sup>90</sup>, V<sup>100</sup>, (VIII+1)<sup>117</sup>, IV<sup>125</sup>. Schriftspiegel: 26,5 x 15,5 cm, 2 Spalten, 59 Zeilen. Textualis von verschiedenen zeitgleichen Händen. Rot-blau alternierende Satzzeichen im Text. Rubrizierung.

Weißer Schweinsledereinband mit vergoldeten Prägestempeln der Dombibliothek (1611); 2 Metallschließen.

#### INHALT

1<sup>r</sup>–66<sup>v</sup> Roffredus Beneventanus, *Libelli de iure canonico*. 67<sup>r</sup>–100<sup>v</sup> Bartholomaeus Brixienensis, *Quaestiones dominicales et veneriales* (1234–1241; COING, S. 379; SCHULTE, S. 86). 101<sup>r</sup>–106<sup>v</sup> *Libellus de exceptionibus qui dicitur actor et reus*. 107<sup>r</sup>–109<sup>r</sup> Innocentius IV., *De exceptionibus*. 109<sup>r</sup>–115<sup>f</sup> *Processus iudicii* (Parvus ordinaries). 115<sup>v</sup>–124<sup>f</sup> Johannes de Deo, *Liber iudicum*. Blatt 125 leer. – Zu dem *Libellus* und zu den *Questiones* vgl. SCHULTE, S. 76–78, 86 und COING, S. 379, 393.

#### AUSSTATTUNG

4 kleine, 2 große Fleuronnée-Initialen.

Einleitend zum *Libellus* (1<sup>ra</sup>, Abb.1#) und zu den *Questiones* (66<sup>ra</sup>) je eine größere 6–8zeilige (Init.-Höhe: 2,5–4 cm), auf beide Texte verteilt (1<sup>ra+b</sup>, 66<sup>ra+b</sup>) vier kleine 2–3zeilige (Init.-Höhe: 1–1,5 cm) rote und blaue Buchstabenkörper mit Palmettenfleuronnée in der Gegenfarbe. Der Initialkörper auf 1<sup>ra</sup> rot-blau gespalten mit ausgesparten Kopfstempeln. Details (Palmettenkerne sowie Fadenausläufer besetzende Kreise und Doppelstriche) in der jeweiligen Grundfarbe.

Die Palmetten ausschließlich mit glatter Kontur, teilweise in Knospenformen übergehend. In den Binnenflächen in gegenläufigen Spiralen (1<sup>ra</sup> und 66<sup>ra</sup>) und Büscheln (1<sup>ra</sup>) angeordnet. Vom Buchstabenkörper ausgehend relativ kurze Fadenausläufer, nach oben lang gezogen und haarnadelförmig umgeschlagen (1<sup>rb</sup>); die Fadenenden eingerollt. Einseitig mit Fischgräten und Kreissegmenten besetzte Fleuronnée-Stäbe entlang den Textspalten und am Buchstabenkörper ansetzend (2x1<sup>ra</sup>, 66<sup>ra</sup>).

#### STIL UND EINORDNUNG

Obwohl von verschiedenen Schreiberhänden, sind Textanlage und Fleuronnéeausstattung der Handschrift einheitlich, was auf ein frühes Zusammenbinden der Texte schließen lässt. Msc.Can.92 ist aufgrund der Fleuronnéeausprägung nach Paris zu lokalisieren, wobei die Stilstufe des Ornaments zu einer Datierung in die 40er Jahre des 13. Jhs. veranlasst (vgl. STIRNEMANN, Kat.Nr.31 u. 32, S. 68; 1240–1250, 1242–1249). Äußerst ähnliche Ausführungen zeigt Msc.Can.64 (Kat.Nr. F 11#). Die Abfassungszeit der ersten beiden Texte (*Libelli de iure canonico*, 1217–1243; vgl. COING, S. 393 u. SCHULTE, S. 76–78. *Quaestiones dominicales et veneriales*, 1234–1241; COING, S. 379 u. SCHULTE, S. 86) liefert den *Terminus post quem*.

#### LITERATUR

SCHULTE, Bd. 2, S. 76, Anm. 2; LEITSCHUH, Kat. I. 1, S. 960–964; FRIED, Domschule, S. 197, Anm. 208.



**Msc.Can.64**  
(Altsignatur: P. II. 18)

**Kat.Nr. F 11#**  
(2 Abb.)

**Casus et notabilia decretalium  
Quaestionum collectio**

Frankreich (Paris?), spätes 2. Viertel 13. Jh.

Provenienz: Bamberg, Benediktinerkloster Michelsberg. 1<sup>r</sup> *Codex monasterij sci. michaelis in monte prope bbbg. Quem si quis abstulerit anathema sit.*

Pergament, 105 Blatt (2 Vorsatz- und 1 Nachsatzblatt Papier), 36,5 x 24,5 cm. Lagen: 3xIV<sup>24</sup>, 5xVI<sup>84</sup>, (V-1)<sup>93</sup>, VI<sup>105</sup>. Lagenbezeichnungen in römischen Ziffern zu Beginn jeder Lage (nachträglich). Schriftspiegel: 1<sup>r</sup>–93<sup>r</sup> 23 x 15 cm, 2 Spalten, 61 Zeilen; 94<sup>r</sup>–105<sup>r</sup> 23 x 13,5 cm, 2 Spalten, 51 Zeilen. Textualis von zwei zeitgleichen Händen. 1<sup>r</sup>–93<sup>r</sup> rot-blau alternierende Satzzeichen im Text; Buchzählung in rot-blau alternierenden römischen Ziffern am oberen Blattrand; Rubrizierung. 94<sup>r</sup>–105<sup>r</sup> Zählung der Quaestiones in römischen Ziffern (rot-blau) auf Bund- und Seitensteg. – Als Makulaturen Blätter aus liturgischen Handschriften (12. Jh.).

Rötlich-brauner Ledereinband. Vorder- und Rückseite mit Prägestempeln (Blüten und Stauden eingefasst in Rauten und Kreismedaillons) zwischen und um diagonal verlaufende Streicheisenlinien. Von ehemals 5 Buckeln je Seite, vorne einer erhalten; von zwei Schließen (Lederriemen mit Drachenköpfen) eine vorhanden. Je vier Messingecken (Inscription: *ave maria gracia plena*). Auf der Vorderseite ein mit Metallleisten gerahmtes Feld mit Hornplattenaufgabe. Darunter ein Pergamentstreifen mit Titel und ehemaliger Signatur (Inscription: *Casus et notabilia decretalium. N. 11.*). – Bindung im Kloster Michelsberg unter Abt Andreas (15. Jh.; zu den Einbänden SUCKALE-REDLEFSEN, III. Hss. 2, XLII–XLIII, Abb. S. XLV).

INHALT

1<sup>r</sup>–93<sup>r</sup> Casus et Notabilia Decretalium. 94<sup>r</sup>–105<sup>r</sup> Quaestionum collectio. – 93<sup>v</sup> Nachtrag:  
Alphabetisches Register zu den Dekretalen (spätere Hand).

AUSSTATTUNG

Zahlreiche kleine, 10 größere Fleuronnée-Initialen.

Zu den Tituli und hervorgehobenen Textabschnitten (1<sup>r</sup>–93<sup>r</sup>) sowie zu den einzelnen Questiones 2–3zeilige, abwechselnd rote und blaue Zierbuchstaben mit einfachem Fleuronnée in der Gegenfarbe (Init.-Höhe: ca. 1,5 cm). Zur Einleitung des Dekretalenkommentars (1<sup>ra</sup>, Abb. 1#), zu dessen Prolog (2<sup>ra</sup>), zu Beginn der 5 Bücher (2<sup>rb</sup> [Abb. 2#], 23<sup>rb</sup>, 44<sup>rb</sup>, 65<sup>ra</sup>, 72<sup>rb</sup>) und zu drei Fällen der Quaestiones (94<sup>rb</sup>, 102<sup>ra</sup> und 103<sup>rb</sup>) größere 3–18zeilige Fleuronnée-Initialen (Init.-Höhe: 2–7 cm). Letztere besitzen entweder rot-blau gespaltene Buchstabenkörper mit ausgesparten Kopfstempeln (23<sup>rb</sup>, 2<sup>ra+rb</sup>, 44<sup>rb</sup>, 65<sup>ra</sup>, 94<sup>rb</sup>, 102<sup>ra</sup>) oder sind einfarbig und zeigen ausgespartes, teils in der Gegenfarbe verziertes Ornament (Kreuzblumen, Kreise, Tropfen, rechteckige Felder; 1<sup>ra</sup>, 72<sup>rb</sup>, 103<sup>rb</sup>).

In den Binnenflächen sowie die Initialschäfte oben und unten abschließend spiralförmig verlaufendes, glatt und gebogt konturiertes Palmettenfleuronnée in der Gegenfarbe.

Details, wie z.B. Kerne, in den Zwickeln befindliche Früchte und Fadenbesatz (Kreuze, Doppelstriche, Blüten und kleine Perlsreihen) in der jeweiligen Grundfarbe. Vom Buchstabenkörper ausgehend mehrbahniges (102<sup>ra</sup>) oder einfaches Fadenwerk entlang den Textspalten. Fäden im Besatz haarnadelförmig, als Ausläufer mit eingerollten Enden; kurz gewellte Fibrillen. Fleuronnée-Stäbe als Buchstabenbesatz (2<sup>rb</sup>), in die Ausläufer integriert (1<sup>ra</sup>) oder in den Kopfsteg ragend (1<sup>r</sup>, 2<sup>r</sup>); ein- oder beidseitig besetzt mit Fischgrätmustern, Palmetten und Sägeblattformen.

STIL UND EINORDNUNG

Der 1234–1241 entstandene Text zu den Dekretalen Gregors IX. (*Casus et Notabilia Decretalium*; SCHULTE, S. 115) liefert einen *Terminus post quem* für die vorliegende Abschrift. Das im Stil einheitliche, qualitätvolle Palmettenfleuornée (beide Texte) zeigt im Besatz und in den stark abgerundeten, nahezu kreisförmigen Palmetten bereits den Übergang zum Knospenfleuornée (vgl. Msc.Can.92, Kat.Nr. F 10#) und legt eine Lokalisierung nach Paris sowie eine Datierung in die 40er Jahre des 13. Jhs. nahe (vgl. STIRNEMANN, Kat.Nr. 31, S. 68; 1240–1250).

LITERATUR

LEITSCHUH, Kat. I. 1, S. 936–937; SCHULTE, *Decretalen*, S. 112; HERMANN KANTOROWICZ, *Rechtshistorische Schriften*, hrsg. von HELMUT COING, Karlsruhe 1970, S. 146; DOLEZALEK/VAN DE WOUW, *Verzeichnis*, Bd. 4, S. 105; FRIED, *Domschule*, S. 198, Anm. 211.

**J.H.Msc.theol.29**  
(Altsignatur: III. 104)

**Kat.Nr. F 12#**  
((6 Abb.))

## **Biblia latina**

Paris, Mitte 13. Jh.

Provenienz: Joseph Heller (1798–1849), vgl. LEITSCHUH, Kat. II.

Jungfernpapier, 527 Blatt, 14,5 x 10 cm (obere und untere Ränder stark beschnitten). Goldschnitt (stark abgerieben). Lagen: VII<sup>14</sup> (Blattverlust), (VI-1)<sup>25</sup>, VII<sup>39</sup>, X<sup>59</sup>, IV<sup>67</sup> (Blattverlust), (XII+1)<sup>92</sup>, (XIV+1)<sup>121</sup>, (VIII-1)<sup>136</sup> (Blattverlust), VII<sup>150</sup>, (XII-1)<sup>173</sup>, XII<sup>199</sup>, XIII<sup>225</sup>, XII<sup>249</sup> (Blattverlust), VIII<sup>265</sup>, X<sup>287</sup>, XIII<sup>313</sup>, XI<sup>335</sup>, (XIII+1)<sup>362</sup>, (XII-1)<sup>385</sup>, (VI+1)<sup>404</sup>, XV<sup>434</sup>, X<sup>454</sup>, (XII-1)<sup>477</sup>, (XIV+1)<sup>527</sup>. Schriftspiegel: 10 x 7,5 cm, 49 Zeilen, 2 Spalten. Blatt 489–527: 10, 5 x 7,5 cm, 54 Zeilen, 3 Spalten. Perlschrift (zum Teil stark verblichen). Im Text zu Beginn der Kapitel Zählung in römischen Ziffern, am oberen Rand Nennung des jeweiligen Buches. In den Interpretationes je Absatz, im Psalter (219<sup>v</sup>–245<sup>f</sup>) zu den Satzanfängen je eine kleine Ziermajuskel. Buchstaben und Ziffern blau-rot alternierend. Im Psalter Rubrizierung.

Pappeinband (letztes Viertel 19. Jh.).

### INHALT

1<sup>r</sup>–488<sup>v</sup> Biblia latina nach Pariser Bibelschema (vgl. SAUER, Ill. Hss., S. 207–219). 489<sup>r</sup>–527<sup>v</sup> Interpretationes nominum hebraicorum. – Fehlstellen durch Blattverluste zwischen Blatt 62/63, Blatt 124/125, Blatt 245/246, Blatt 458/459 (S284 1–6; Gen 1–4; Dt 1,1; III Reg 1–3; I Par 7,10 – II Par 12,8; Prv 1–5; Sap 1–6; Tit 1,4–3; Phlm; Hbr 1–1,7).

### AUSSTATTUNG

Zahlreiche Fleuronné-Initialen, 96 ornamentierte Deckfarbeninitialen, 69 historisierte Initialen.

### FLEURONNÉE-INITIALEN

Zu Beginn der Kapitel abwechselnd rote und blaue Buchstabenkörper mit Fleuronné in der Gegenfarbe. Schaftbegleitend gereihte Perlen mit Kernen in der Farbe des Buchstabenkörpers. Hier vereinzelt in den Zwickeln glatt konturierte Palmetten. In den Binnenräumen Halbkreise mit mittig gesetztem Kern. Vom Buchstabenkörper ausgehend Fleuronnéausläufer oder Fleuronnéestäbe. Letztere seitlich der gesamten Textspalte mit einseitig besetzten Sägeblatt- und Fischgräten-Formen. Die Kompartimente farblich einheitlich in Blau oder rot-blau alternierend. Lange Fadenausläufer enden haarnadelförmig oder in einfachen Häkchen weit außerhalb des Textblockes (meist beschnitten). Seltener: Fleuronnéausläufer mit in den Zwickeln befindlichen, glatt und wellig konturierten Palmetten (vgl. 103<sup>v</sup>). Die hier doppelt verlaufenden Fadenausläufer sind mit kleinen Stegen besetzt. Sämtliche Fleuronnéestäbe und Perlschäfte versehen mit kleinen Spiralfädchen. Buchstabenhöhe meist 2zeilig (0,5 x 0,5 cm).

### ORNAMENTIERTE INITIALEN

Die ornamentierten Initialen stehen zu den Prologen der Bücher und zur Einführung eines neuen Buchstabens in den Interpretationes nominum hebraicorum. Zudem leiten sie die Bücher Ecl (253<sup>ra</sup>), Lam (314<sup>va</sup>) und I–III Io (480<sup>rb</sup>, 481<sup>vb</sup>) ein. Die Binnenfelder mit dünnem, meist spiralförmig verlaufenden Rankenwerk, nicht selten in Tierköpfen endend (161<sup>vb</sup>, Abb. 1#). In seltenen Fällen punktsymmetrisch angelegt (2<sup>va</sup>). Drachen als Schenkel von A-Initialen, als Cauden und I-Initialen unterstützend oder ersetzend (245<sup>va</sup>); Initialausläufer enden in langen, gebogen konturierten Halbblättern auf gebuchteten Begleitgründen. Als I-Schaft Ersatz auf 245<sup>va</sup> ein Mischwesen mit brauner Kapuze entlang der gesamten Textspalte.

Grundfelder ca. 1 cm (4 Zeilen) hoch. Schmale I-Initialen häufig eingefügt in frei gelassene Textspatien mit einer Höhe von 7,5 cm (34 Zeilen). Auch hier Maße stark variierend.

#### HISTORISIERTE INITIALIEN

Zu Beginn der Bücher textbezogene historisierte Initialen, mit Ausnahme von Ec, Lam, I-III Io (hier ornamentierte Initialen s.o.). Einzelformen in den Grundzügen wie bei den ornamentierten Initialen.

- 21<sup>ra</sup> (Ex) (H)*aec sunt*. Moses mit der Gesetzestafel führt das Volk. 2,5 x 2 cm (oben beschnitten). – Auszug aus Ägypten.
- 36<sup>tb</sup> (Lv) (V)*ocavit autem*. Moses mit Gesetzestafeln im Angesicht des Herrn. 1,5 x 2 cm.
- 47<sup>tb</sup> (Nm) (L)*ocutusque est*. Moses mit Gesetzestafeln im Angesicht des Herrn. 7 x 2 cm (oben beschnitten).
- 76<sup>va</sup> (Ios) (E)*t factum*. Josue, gerüstet und bewaffnet, im Angesicht des Herrn. 1,5 x 2 cm.
- 86<sup>vb</sup> (Idc) (P)*ost mortem*. Der Herr spricht zu den Israeliten (2 Männer). 8,5 x 2 cm.
- 97<sup>tb</sup> (Rt) (I)*n diebus*. Initiale als Turm. Im oberen Bereich Ruth. Im unteren eine Architekturdarstellung. 6,5 x 0,5 cm.
- 99<sup>va</sup> (I Sm = I Rg) (F)*uit vir*. Helkanah bringt ein Schafopfer. 6,5 x 2 cm.
- 114<sup>ra</sup> (II Sm = II Rg) (F)*actum est*. Thronender König David mit Zepter. 4 x 1,5 cm.
- 137<sup>ra</sup> (IV Rg) (P)*raevaricatus est*. Ruhender König David. Vor ihm stehend Abisag. 10,5 x 2 cm.
- 150<sup>ra</sup> (I Par) (A)*dam Seth*. Salomo, lehrend. Vor ihm sitzend, ein lauschender Schüler. 7 x 2 cm.
- 162<sup>tb</sup> (II Par) (C)*onfortatus est*. Der Herr erscheint Salomo  
n und zwei Begleitern vor dem Altar zu Gibeon. 1,5 x 2 cm. Abb. 2#.
- 177<sup>va</sup> (I Esr) (I)*n anno*. Initiale als Turm. Unten sitzend, König Cyrus, der den Wiederaufbau des Tempels befiehlt. Oben zwei arbeitende Handwerker. 5,5 x 0,5 cm.
- 181<sup>tb</sup> (Neh = II Esr) (V)*erba Neemiae*. Nehemias vor einem aufgeschlagenen Buch sitzend. 1 x 1,5 cm.
- 187<sup>tb</sup> (III Esr) (E)*t fecit*. Ein Mönch besprengt einen Altar. 1,5 x 1,5 cm – Tempelweihe.
- 193<sup>tb</sup> (Tb) (T)*obias ex*. Schlafender alter Tobias. 1,5 x 1,5 cm.
- 197<sup>tb</sup> (Idt) (A)*rfaxat itaque*. Judith enthauptet den liegenden Holofernes mit einem Schwert. 7 x 2 cm.
- 202<sup>vb</sup> (Est) (I)*n diebus*. Zweigeteiltes Bildfeld. Assuerus neigt aus dem oberen Bildfeld sein Zepter gegen die im unteren sitzende Esther. 4,5 x 0,5 cm.
- 208<sup>vb</sup> (Iob) (V)*ir erat*. Job, auf dem Misthaufen sitzend, spricht zu seiner Frau und zwei Freunden. 1,5 x 2 cm.
- 219<sup>va</sup> (Ps 1) (B)*eatus vir*. David mit der Harfe. 3 x 3 cm. Abb. 3#.
- 223<sup>vb</sup> (Ps 26) (D)*ominus inluminatio*. Samuel salbt David. 2 x 2 cm.
- 226<sup>ra</sup> (Ps 38) (D)*ixi custodiam*. König David auf seinen Mund deutend. 2 x 2 cm.
- 228<sup>tb</sup> (Ps 52) (D)*ixi stultus*. Der unbedeckte Narr mit einer Keule in der Linken. Mit der Rechten führte er ein Brot zu seinem Mund. 2 x 2 cm.

- 230<sup>vb</sup> (Ps 68) (S)*alvum me*. König David mit erhobenen Armen im Wasser stehend. Von oben das Angesicht des Herren. 1,5 x 1,5 cm.
- 234<sup>ra</sup> (Ps 80) (E)*xultate Deo*. König David spielt das Glockenspiel. 1,5 x 2 cm.
- 236<sup>vb</sup> (Ps 97) (C)*antate Domino*. Zwei Mönche singend vor dem Altar. 2 x 2 cm.
- 239<sup>rb</sup> (Ps 109) (D)*ixit Dominus*. Christus und Gottvater im Bildvordergrund sitzend, einander zugewandt. In der Mitte über ihnen aus den Wolken stoßend, ein Taubenkopf. 2 x 2 cm. – Trinität.
- 255<sup>vb</sup> (Ct) (O)*sculetur me*. Maria mit Kind im Arm. 1,5 x 1,5 cm.
- 257<sup>rb</sup> (Sap) (D)*iligite iustitiam*. Thronender König Salomon. Die Linke zum Segensgestus erhoben. In der Rechten ein Schwert. 8 x 2 cm.
- 263<sup>ra</sup> (Sir) (O)*mnis sapientia*. Sirach im Angesicht des Herrn. 1,5 x 1,5 cm.
- 275<sup>vb</sup> (Is) (V)*isio Isaiae*. Jesaja kniend. Ein Henkersknecht zersägt ihm den Kopf. 2 x 2,5 cm. – Martyrium des Jesaja.
- 293<sup>rb</sup> (Ier) (V)*erba Hieremiae*. Jeremias kniet betend. Hinter ihm ein Mann mit einem Siedegefaß. 2 x 2 cm. – Martyrium des Jeremias.
- 316<sup>va</sup> (Bar) (E)*t haec*. Im Profil sitzender Baruch, schreibend. 1,5 x 1,5 cm.
- 319<sup>rb</sup> (Ez) (E)*t factum*. Im unteren Bildfeld der liegende Prophet Ezechiel. Im oberen Bildfeld die vier Wesen. 2 x 2 cm. – Vision der vier Wesen.
- 339<sup>vb</sup> (Dn) (A)*nno tertio*. Daniel in einer Höhle sitzend streicht zwei Löwen über die Köpfe. 11 x 2 cm. – Daniel in der Löwengrube. Abb. 4#.
- 348<sup>rb</sup> (Os) (V)*erbum Domini*. Osee im Angesicht des Herrn. 1,5 x 2 cm.
- 351<sup>va</sup> (Ioel) (V)*erbum Domini*. Joel mit Buch in der Linken. Die Rechte im lehrenden Gestus erhoben. 2 x 2 cm.
- 353<sup>ra</sup> (Am) (V)*erba Amos*. Amos sitzend, im Angesicht des Herrn. Zu seinen Füßen eine Schafherde. 1,5 x 2 cm.
- 355<sup>va</sup> (Abd) (V)*isio Abdiae*. Abdias sitzend und lauschend nach oben blickend. Maße: 2 x 2 cm.
- 356<sup>rb</sup> (Ion) (E)*t factum*. Jonas aus dem Maul eines Wals steigend. Über ihm das Angesicht des Herren. Im Hintergrund der Turm einer Stadtkulisse (Ninive). 1,5 x 1,5 cm. Abb. 5#.
- 357<sup>ra</sup> (Mi) (V)*erbum Domini*. Michäas stehend mit Buch. Die Rechte im Segensgestus. 1,5 x 2 cm.
- 359<sup>rb</sup> (Na) (O)*nus Nineve*. Nahum blickt auf die Ruinen der Stadt Ninive. In der linken Armbeuge ein Buch. 2 x 2 cm.
- 360<sup>vb</sup> (Hab) (O)*nus quod*. Sitzender Habakuk mit Schrift in der Hand. 1,5 x 2 cm.
- 361<sup>vb</sup> (So) (V)*erbum Domini*. Sitzender Sophonias mit Schriftrolle in der Linken. 1,5 x 2 cm.
- 363<sup>ra</sup> (Agg) (I)*n anno*. Bildfeld zweigeteilt. Im oberen Bildfeld der Prophet Aggäus, stehend. Im unteren zoomorphes Ornament. 7 x 0,5 cm.
- 363<sup>vb</sup> (Za) (I)*n mense*. Zacharias blickt zu dem Drachen, der von oben ins Bildfeld schaut. 4 x 1 cm
- 367<sup>rb</sup> (Mal) (O)*nus verbi*. Malachias mit Schrift in der Hand. 1,5 x 1,5 cm.

369<sup>ra</sup> (I Mcc) (E)*t factum*. Mattathias enthauptet einen Juden, der einen Schweinekopf opfern will. 2 x 2 cm.

381<sup>tb</sup> (II Mcc) (F)*ratribus qui*. Prophet lesend am Pult. 5,5 x 2 cm.

390<sup>tb</sup> (Mt) (L)*iber generationis*. Schlafender Jesse. In Kopfhöhe darüber vier Medaillons. Von oben nach unten: 1. Medaillon, Christus; 2. Medaillon, Maria (?); 3. Medaillon, junger König (David?); 4. Medaillon, König. 8 x 2 cm. – Wurzel Jesse. Abb. 6#.

402<sup>va</sup> (Mc) (I)*nitium evangelii*. Evangelist Markus am Schreibpult unter einer Arkade sitzend. Unter seinen Füßen ein Drache. 3 x 0,5 cm.

410<sup>va</sup> (Lc 1,5) (F)*uit in*. Evangelist Lukas am Schreibpult unter einer Arkade sitzend. Von oben das Angesicht Gottes. 10 x 1,5 cm.

424<sup>tb</sup> (Io) (I)*n pricipio*. Unter einer Arkade stehend der Evangelist Johannes, darüber der Adler. 7,5 x 0,5 cm.

434<sup>va</sup> (Rm) (P)*aulus servus*. Apostel Paulus, sitzend. Die Rechte im lehrenden Gestus erhoben. In der Linken ein Buch. ca. 10,5 x 1,5 cm.

439<sup>vb</sup> (I Cor) (P)*aulus vocatus*. Sitzender Apostel Paulus. In der Rechten ein Schwert, in der Linken ein Buch. ca. 11 x 2 cm.

445<sup>ra</sup> (II Cor) (P)*aulus apostolus*. Sitzender Apostel Paulus, wie 434<sup>va</sup>.

448<sup>va</sup> (Gal) (P)*aulus apostolus*. Stehender Apostel Paulus. In der linken Armbeuge ein Buch. 6,5 x 2 cm.

450<sup>tb</sup> (Eph) (P)*aulus apostolus*. Sitzender Paulus. In der Linken ein Buch. 6,5 x 1,5 cm.

452<sup>ra</sup> (Phil) (P)*aulus et Timotheus*. Sitzender Apostel Paulus, wie 439<sup>vb</sup>.

453<sup>tb</sup> (Col) (P)*aulus apostolus*. Stehender Apostel Paulus. Die Linke im Redegestus erhoben. 5 x 2 cm.

454<sup>va</sup> (I Th) (P)*aulus et Silvanus*. Sitzender Apostel Paulus mit Schwert in der Linken. Die Rechte im Redegestus erhoben. 6 x 1,5 cm.

455<sup>vb</sup> (II Th) (P)*aulus et Silvanus*. Sitzender Apostel Paulus, wie 439<sup>vb</sup>.

456<sup>va</sup> (I Tim) (P)*aulus apostolus*. Stehender Apostel Paulus. Die Rechte im Redegestus erhoben. 11 x 1,5 cm.

457<sup>vb</sup> (II Tim) (P)*aulus apostolus*. Sitzender Apostel Paulus, wie 439<sup>vb</sup>.

458<sup>vb</sup> (Tit) (P)*aulus servus*. Stehender Apostel Paulus, wie 448<sup>va</sup>.

463<sup>ra</sup> (Act) (P)*rimo actu*. Sitzender Apostel mit Zepter und Buch. 10 x 2 cm.

476<sup>vb</sup> (Iac) (I)*acobus Dei*. Stehender Apostel Jakobus mit Buch unter einer Arkade. 9 x 0,5 cm.

478<sup>ra</sup> (I Pt) (P)*etrus apostolus*. Stehender Apostel mit Buch. 4 x 1 cm.

482<sup>ra</sup> (Iud) (I)*udas Iesu*. Judas stehend, im lehrenden Gestus. 12 x 0,5 cm.

483<sup>ra</sup> (Apc) (A)*pocalypsis Iesu*. Evangelist Johannes am Pult sitzend und schreibend. Hinter ihm 7 Türme für die 7 Kirchen (Apc 1,4). 10,5 x 2 cm.

Buchstabenkörper in Altrosa und Dunkelblau. Drachen ebenfalls in Dunkelblau mit weiß abgesetzten Köpfen und Gliedmaßen oder in Hellrosa mit dunkelrosa Köpfen. In Mustern angelegter Deckweißauftrag. Init.-Felder in Dunkelblau, Altrosa oder Weinrot umgeben von kräftiger schwarzer Kontur.

Figuren: Weißes Inkarnat mit zartem Rotauftrag für Wangen und Münder. Die Gewänder in Grau, Dunkelrot, Blau und seltener Weiß. Mit schwarzen Linien zum Teil kräftige Faltengebung. In Andeutungen Schattierungen in abgedunkelter Lokalfarbe. Gerätschaften, Sockel, Wal (356<sup>rb</sup>) und umgeschlagene Blattspitzen gelegentlich in Grün. Seltener kräftiges Orange (Architektur). Goldauftrag für Kronen, Heiligenscheine, Architekturbestandteile und scheibenförmige Ornamente in den Zwickeln der Init.-Felder.

#### STIL UND EINORDNUNG

Einheitliche Ausstattung. Routinierte und sorgfältig ausgeführte Arbeit mit begrenztem Formenspektrum und relativ geringem materiellen Aufwand. In den Gesichtern dominiert die kräftige, abgerundete Kinnpartie. Die Haare umgeben in parallel geführten Strähnen die Köpfe. Profile und Dreiviertelansichten mit flacher Kontur. In den Gewändern durchgängige weiche Linienführung (vgl. 219<sup>va</sup>).

Joseph Heller bezeichnete die Bibel unzutreffend als Arbeit "höchst wahrscheinlich italienischen Ursprungs" (LEITSCHUH, Kat. II). Die aufgeführten stilistischen Merkmale und die Farbwahl erfordern jedoch eine Zuweisung der Handschrift an die von Branner unter dem Begriff Vie de Saint Denis-Atelier zusammengefasste Pariser Werkstatt (BRANNER, Manuscript Painting, S. 87–93. S. 224–227. Appendix VL zu den Handschriften; datiert 1230–1250).

Gute stilistische Vergleichsmöglichkeiten – Gesichter, Haare und Linienführung – bietet die Handschrift Paris, BNF, nouv. acq. fr. 1098, datiert 1250 (BRANNER, Abb. 262 u. 268). Die bereits manieristisch gelängten Figuren, der Verzicht auf den in den früheren Werken vorherrschenden "Muldenfaltenstil" und das Fehlen von Init.-Feldrahmungen erlauben eine Datierung auf kurz nach 1250. Das Fleuronné mit für die Pariser Buchmalerei des 13. Jhs. üblichen Formen (vgl. STIRNEMANN, Kat.Nr. 32, 36 und 38 – datiert von 1242–1249 und in das 3. Viertel des 13. Jhs.; vgl. auch Msc.Bibl.8, Kat.Nr. F 14#) lässt ebenfalls auf eine Entstehung in diesem Zeitraum schließen.

#### LITERATUR

LEITSCHUH, Kat. II, Kat.Nr. 409, S. 118.

**Msc.Can.47**  
(Altsignatur: P. II. 22)

**Kat.Nr. F 13#**  
((2 Abb.))

### **Goffredus de Trano, Summa super rubricis decretalium**

Paris, Anfang 3. Viertel 13. Jh.

Provenienz: Bamberg Dombibliothek (Signatur: C. 51). Besitzvermerk auf dem Vorsatzblatt (J. Graff, 2. Viertel 18. Jh.). 3<sup>v</sup> *Magr. Thomas theutonicus parisius existens ad petitionem fratris ottonis dicti de heyhem. fecit V questiones optimis iuristis francie secundum opinionem. prima questio est ...* Über die Weinernte *apud Geng* (Giengen in Württemberg)? Ein Johannes von Gingen ist 1343 in Bologna belegt, vgl. SCHMUTZ, Bd. 2, S. 566, Nr. 1966).

Pergament, 128 Blatt (Papiervor- und Nachsatzblatt mitgezählt; Blätter beschnitten [Verlust der unteren Fleuronnéebälufe vgl. 50<sup>v</sup>, 63<sup>v</sup>]). Lagen: I<sup>2</sup> (Papier), 11 x VI<sup>123</sup>, (II+1)<sup>128</sup>. Schriftspiegel: 24,5 cm x 13,5 cm, ca. 61 Zeilen, 2 Spalten. Textualis von einer Hand. Auf 3<sup>r</sup> eine nachträglich eingefügte, roh gezeichnete Arbor. Die oberen Blattränder mit Kapitelbezeichnung durch rote und blaue römische Ziffern. Ziermajuskeln der Tituli und Paragraphenzeichen alternierend in Rot und Blau. Rubrizierung.

Weißer Schweinsledereinband mit vergoldeten Prägestempeln der Dombibliothek (1611); 2 Metallschließen.

#### INHALT

1<sup>r</sup>–2<sup>v</sup> *In nomine domini incipiunt tituli summe mgri. gaurfridi de quinque libris decretalium.*

Blatt 3 Einträge von verschiedenen Händen. 4<sup>r</sup>–126<sup>v</sup> Goffredus de Trano, Summa super Decretales (zum Text vgl. SCHULTE, S. 89–91). 126<sup>v</sup>–128<sup>v</sup> Einträge von verschiedenen Händen (LEITSCHUH, Kat. I. 1, S. 916–917).

#### AUSSTATTUNG

Zahlreiche Fleuronné-Initialen, 5 ornamentierte Deckfarbeninitialen.

#### FLEURONNÉE-INITIALEN

Zu den Tituli rot und blau alternierende 2-zeilige Ziermajuskeln (Init.-Höhe: 1 cm) mit Fleuronnéebesatz in der Gegenfarbe. Als Buchstabenbesatz und im Binnenraum Verwendung von Perlen. Ausgehend vom Buchstabenkörper, entlang der Textspalte, Fadenwerk (2–3lagig). Häufig nach oben weisend zwei haarnadelförmig gebogene Fäden mit dazwischen liegender Punktverzierung. Als Fadenbesatz ausgeprägte Spiralhäkchen.

#### ORNAMENTIERTE INITIALEN

Einleitend zu den Büchern I–IV ornamentierte Deckfarbeninitialen (4<sup>ra</sup> G. 38<sup>ra</sup> E. 63<sup>ra</sup> F. 85<sup>vb</sup> P. 98<sup>ra</sup> P). Die Binnenräume mit spiegelsymmetrisch (63<sup>ra</sup>), achsensymmetrisch (38<sup>ra</sup> unregelmäßig) und spiralartig verlaufenden (4<sup>ra</sup>) Ranken. Die Rankenenden übergehend in umgeschlagene Blattspitzen und Tierköpfe. Drachen und Fabelwesen (häufig mit Kapuzen) im Binnenraum (98<sup>ra</sup>) und im Initialumfeld (4<sup>ra</sup>, 38<sup>ra</sup>, Abb. 1#). Im Binnenraum der P-Initiale auf Blatt 85<sup>vb</sup> eine symmetrisch angelegte Staude (Abb. #2).

Cauden und Ausläufer als Halbblätter auf zum Teil gebuchteten Gründen. Init.-Felder 5–6zeilig (1–2 x 2–3 cm). Schäfte der P- und F-Initialen entlang den Textspalten. Ranken und Drachenleiber in Beige, Altrosa und Blau mit einseitigen Weißhöhungen. Außen- und Binnengründe sowie Buchstabenkörper komplementär in Blau und Altrosa. Initialschäfte mit ornamentalem Deckweißauftrag und abgedunkelter Lokalfarbe. Kleine Details (Blattspitzen, Tierköpfe und Gliedmaßen) abgesetzt in kräftigem Orange. Auf den Außengründen, im Binnenraum und an die Ausläufer angefügt, kleine Goldscheiben.

#### STIL UND EINORDNUNG

Einen Terminus post quem gibt die Abfassung der Schrift im Zeitraum 1241–1243/45 durch Goffredus de Trano (SCHULTE, S. 90). Die Fleuronnéeformen (vgl. STIRNEMANN, Kat.Nr. 40 und 41, S. 70) sprechen für eine Entstehung der Handschrift in Paris im 3. Viertel des 13. Jhs.. Ähnliches Fleuronnéé liegt in der Bibel Msc.Bibl.8 (Kat.Nr. F 14#) vor. Eine Vorstufe desselben findet sich in J.H.Msc.theol.29 (Kat.Nr. F 12#). Die vorliegende Handschrift lässt sich aufgrund der weit verbreiteten Ornamentik nicht einem bestehenden Atelier präzise zuweisen. Regelmäßige Rankenverläufe sowie die Beigabe von Drachen und Fabelwesen sind grundlegend für das Formenrepertoire der in Paris um und kurz nach Mitte des 13. Jhs. entstandenen Handschriften.

Annähernde Vergleiche bieten Handschriften aus dem sogenannten Mathurin-Atelier (vgl. Stuttgart, WLB, Cod. bibl. 8° 18, Cod. bibl. 8°5 und Cod. bibl. 8° 2. Mitte–Anfang 3. Viertel 13. Jh.; SAUER, Ill. Hss., Kat.Nr. 70–72, Abb. 255–278; BRANNER, Manuscript Painting, S. 75–77. 214–215 Appendix VG zu den Handschriften).

#### LITERATUR

SCHULTE, Bd. 2, S. 89, Anm. 5; LEITSCHUH, Kat. I. 1, S. 916–917.

**Msc.Bibl.8**  
(Altsignatur: A. I. 22)

**Kat.Nr. F 14#**  
((4 Abb.))

### **Biblia latina**

Paris, 3. Viertel 13. Jh.

Provenienz: Blatt 1 Eintrag: *Ex dono fratris Johannis Riedl [Riedt ?] Ordinis Johannitarum in Schletstat anno [14]44*. Die Handschrift gelangte 1484 in den Besitz Bernhard Gibisliechts und anschließend in den des Bamberger Weihbischofs Friedrich Förner. Nach dessen Tod (gest. 1630) wurde sie vom Bamberger Jesuitenkolleg übernommen.

Jungfernpapier, 521 Blatt (Vorsatzblatt), 15,5 x 10, 5 cm (im unteren Bereich beschnitten z. B. Fleuronéefäden 112<sup>v</sup>), Lagen: XII<sup>24</sup>, XII<sup>48</sup>, XII<sup>76</sup>, VIII<sup>92</sup>, III<sup>98</sup>, X<sup>118</sup>, X<sup>138</sup>, VI<sup>145</sup>, III<sup>151</sup>, II<sup>155</sup>, (III+1)<sup>162</sup>, X<sup>152</sup>, III<sup>188</sup>, IV<sup>204</sup>, (XII+1)<sup>229</sup>, VII<sup>243</sup>, (II+1)<sup>248</sup>, XII<sup>272</sup>, (XII-1)<sup>295</sup>, VIII<sup>303</sup>, XIII<sup>321</sup>, XI<sup>343</sup>, XIII<sup>369</sup>, XI<sup>392</sup>, XII<sup>416</sup>, XII<sup>440</sup>, XI<sup>462</sup>, XIII<sup>466</sup> (Blatt 467-521 Lagen nicht bestimmbar, da zu eng gebunden).

Schriftspiegel: 11 x 7,5 cm, 2 Spalten, ca. 49 Zeilen. Perlschrift, Zusätze und Nachträge von mehreren späteren Händen. 518<sup>r</sup>–521<sup>v</sup> 14. und 15. Jh.. Buchzeichnungen (oberer Blattrand) und Kapitelanfänge (im Text) in rot-blau alternierenden römischen Ziffern und Ziermajuskeln. Incipits und Explicits rubriziert.

Brauner Schweinsledereinband mit Buckeln und beschädigter Schließe. Auf Vorder- und Rückseite Rahmungen durch Ranken und Vierfüßer (15. Jh.?).

#### INHALT

1<sup>r</sup>–475<sup>v</sup> Biblia latina nach Pariser Bibelschema (vgl. SAUER, III. Hss., S. 207–219). 476<sup>r</sup>–517<sup>v</sup> Interpretationes nominum hebraicorum. 518<sup>r</sup>–520<sup>v</sup> *Quotationes epistolarum et evangeliorum per totum annum* (Perikopen). 520<sup>v</sup>–521<sup>v</sup> Tituli bibliorum.

#### AUSSTATTUNG

Zahlreiche kleine Fleuronée-Initialen, 141 ornamentierte Initialen, 5 historisierte Initialen.

#### FLEURONNÉE-INITIALEN

Zu den Kapiteln der Bücher, den Psalmenanfängen sowie zu den Textanfängen in den Interpretationes nominum hebraicorum rote und blaue Ziermajuskeln mit Fleuronée in umgekehrter Farbgebung. Schaftbegleitend dominieren gereihte Perlen, glatt konturierte Palmetten und Spiralfädchen. Ausgehend vom Buchstabenkörper führen kürzere Fleuronéeausläufer und -fäden entlang des Textes bis weit über den Schriftspiegel in die Seitenränder hinaus. In den Stäben rot-blau alternierende Sägeblatt- und Fischgrätenformen, meist einseitig besetzt. Buchstabenhöhe meist 2zeilig.

#### ORNAMENIERTE INITIALEN

Ornamentierte 4–6zeilige Initialen zu den Prologen und den Büchern (mit Ausnahme der historisierten Initialen s.u.). In den Binnenräumen überwiegend spiegelsymmetrisch angelegte Rankenornamentik mit gebogt konturierten Palmettenenden in Orange und Braun; gelegentlich in Drachenköpfen endend und in Kombination mit geometrischen Elementen (vgl. 220<sup>v</sup>). I-Initialen werden ersetzt von lang gestreckten Drachen. Initialstämme von P- und F-Initialen von Drachen gestützt, deren Schwänze in gewundene Schlaufen übergehen. Initialstamm- und Drachenausläufer enden in gebogt konturierten, flügelartig abstehenden Halbblättern. Init.-Felder 1,5 x 1,5 cm. F- und P- und I-Initialen in ausgesparten Spalten der Textspalten (ca. 11–28 Zeilen). Von Schäften und Begleitgründen ausgehend Ausläufer entlang der Textspalten (426<sup>va</sup>, Abb. #1).

#### HISTORISIERTE INITIALEN

Zu Beginn von 3 Büchern (Gen, Prv und Rm), dem 1. Psalm und einem Prolog (S284) historisierte Initialen. Einzelelemente (vegetabile und zoomorphe Ornamentik) gleichen denen der ornamentierten Initialen (s.o.).

1<sup>ra</sup> (S284, Prolog des Hieronymus zu den biblischen Büchern). Hieronymus schreibend am Pult. Vor ihm ein aufgeschlagenes Buch. Initialstamm verlängert in einen, das Textfeld seitlich begrenzenden Ausläufer mit integriertem Drachen. 1,5 x 2 cm (Bildfeld).

4<sup>ra</sup> (Gn) (*In principio*). Schöpfungsgeschichte in sieben übereinander gestellten Arkaden. Oben anschließend ein das Textfeld seitlich begrenzender Drache. Bildabfolge von oben nach unten: 1. Tag, Himmel und Erde; 2. Tag, Licht und Finsternis; 4. Tag, die Gestirne; 3. Tag, Pflanzen (3. und 4. Tag in der Reihenfolge vertauscht); 5. Tag, Tiere; 6. Tag, Erschaffung Evas; 7. Tag, Ruhe. 9 x 1,3 cm (ohne Ausläufer). Abb. 2#.

210<sup>va</sup> (Ps 1) (B)*eatus vir*. König David mit Harfe. 2 x 1,5 cm. Abb. 3#.

225<sup>ra</sup> (Prv) (P)*arabolae Salomonis*. Thronender König Salomon mit Rute. Vor ihm ein unbekleideter Schüler. Am unteren Initialstamm ein lang gestreckter Drache mit Hundekopf. 1,5 x 1,5 cm.

421<sup>tb</sup> (Rm) (P)*aulus servus*. Apostel Paulus mit Schwert. 1,7 x 1,5 cm (Bildfeld). Abb. 4#.

Abgestufte altrosa und blaue Hinter- und Begleitgründe sowie Initialstämme versehen mit aufgetragener Deckweißornamentik (auf den gebuchteten Begleitgründen z. B. Dreierblüten; in den Buchstabenkörpern Muster mit abgedunkelter Lokalfarbe). Init.-Felder und Initialstämme umrandet von schwarzer Konturlinie. Neben Blau und Rot finden Ocker, Dunkelgrün (selten, z. B. Pflanzen in der Genesis Initiale) und kräftiges Orange Verwendung. Kreisförmiger Goldauftrag in den Zwickeln der Rankenenden, in den äußeren Ecken der Init.-Felder, auf den Hintergründen der Binnenflächen und als Bestandteil des Ornaments im Binnenraum (vgl. 220<sup>v</sup>). Weiterhin für Details wie umgebogene Blattspitzen, Kronen und Arkaden.

Schmale Figuren mit relativ großen Köpfen. Weißes Inkarnat mit roten Mündern. Durch rote Tupfen angedeutete Wangen. Die Gewänder ausgeführt mit Weiß, Altrosa und Blau. Im Fall des Salomon auf Blatt 225<sup>ra</sup> tritt kräftiges Orange hinzu. Unregelmäßige Faltenzüge in abgedunkelter Grundfarbe.

#### STIL UND EINORDNUNG

Die Bildausstattung der Handschrift erfolgte von einer Hand. Die Handschrift gehört zu den frühesten Exemplaren des sogenannten Soissons-Ateliers (BRANNER, Manuscript Painting, S. 77–78, Abb. 176. S. 216–217 Appendix VH zu den Handschriften; BRANNER, Soissons Bible). Mit 17 einbändigen Bibeln von insgesamt 21 dem Atelier zugeschriebenen Handschriften war das Atelier offensichtlich auf die Herstellung von Bibeln ausgerichtet. Als Grundlage hierfür diente die zu Beginn des 13. Jhs. in Frankreich neu zusammengestellte Vulgata. Nach Branner ist der Tätigkeitszeitraum des Ateliers nur sehr vage zu umreißen. Eine Datierung der Handschriften um die Mitte des 13. Jhs. ist jedoch wahrscheinlich.

Stilistische Vergleiche zur Bamberger Handschrift finden sich in den Codices Paris, BNF, Ms. lat. 212 C., Den Haag, Koninklijke Bibliotheek, Ms.10 E 357 (zu den Handschriften BRANNER, Manuscript Painting S. 78, 216) und Rom, BAV, Ross. 317 (BRANNER, Soissons Bible, Abb. 1). Die in der Stuttgarter Landesbibliothek unter der Signatur Cod. bibl. 8<sup>o</sup> 4 verwahrte Bibel ist der von Branner zusammengestellten Gruppe hinzuzufügen (SAUER, Ill. Hss., Kat.Nr. 69). Hier liegt eine bis ins Detail und ins Seiten-Layout zu verfolgende Ähnlichkeit mit der Bamberger Bibel vor (vgl. SAUER, Ill. Hss. Abb. 254). Die einfachen Arkadenrahmungen innerhalb der Genesis-Initiale sowie die einfache Hintergrundgestaltung der Initialen (ohne

Kassetrierung) lassen einen engen Zusammenhang mit der Handschrift aus Rom (s.o.) erkennen.

Die stilistische Ausprägung des Fleuronné, insbesondere die langen Fadenausläufer, verweisen auf in Paris im 3. Viertel des 13. Jhs. übliche Formen (STIRNEMANN, Kat.Nr. 37, 38 und 39, S. 70; 3. Viertel 13. Jh.), so dass, unter Berücksichtigung des von Branner für die Werkstatt vorgeschlagenen Tätigkeitszeitraumes, von einer Entstehung der Bamberger Handschrift zu Beginn der 2. Hälfte des 13. Jhs. ausgegangen werden kann.

#### LITERATUR

LEITSCHUH, Kat. I, I, S. 7, 8; Aere Perennius, Kat.Nr. 130, S. 47; BRANNER, Manuscript Painting, S. 78, 216, Abb. 176; ZAHLTEN, Schöpfungsdarstellungen, Nr. 97, S. 247; Buch des Lebens, Kat.Nr. S 24, S. 81.

**Msc.Can.86**  
(Altsigantur: P. II. 1)

**Kat.Nr. F 15#**  
(1 Abb.)

### Rechtssammelhandschrift

Frankreich (Paris?), spätes 4. Viertel 13. Jh.

Provenienz: Bamberg Dombibliothek (Signatur: C.67). Zur Summa curialis: 47<sup>r</sup> *Anno dni MCC LXXX V [...] scripta et completa fuit hec Summa*. Besitzeintrag auf dem Vorsatzblatt (J. Graff, 2. Viertel 18. Jh.).

Pergament (Vor- und Nachsatzblatt Papier), 48 Blatt, 23 x 17 cm. Lagen: II<sup>4</sup>, III<sup>11</sup>, (V-1)<sup>20</sup>, IV-1<sup>28</sup>, IV<sup>36</sup>, VI<sup>48</sup>. Schriftspiegel: 16 x 12 cm, 2 Spalten, 41 Zeilen. Textualis. 5<sup>r</sup>–46<sup>v</sup> rot-blau alternierende Satzzeichen im Text. Vereinzelt Ziermajuskeln mit ausgezogenen Unterlängen (37<sup>v</sup>–38<sup>v</sup>). 5<sup>ra</sup>, 37<sup>rb</sup>, 47<sup>rb</sup> Zeilenfüllornamentik. Reklamanten. Rubriziert.

Weißer Schweinsledereinband mit vergoldeten Prägestempeln der Dombibliothek (1611); 2 Metallschließen.

#### INHALT

1<sup>r</sup> Questiones. 1<sup>v</sup>–2<sup>v</sup> Nepos de Monte Albano, Libellus fugitivus (Text bricht ab bei [...] *extra de rescriptis significante*). 3<sup>v</sup>–4<sup>v</sup> leer. 5<sup>r</sup>–37<sup>r</sup> Aegidius de Fuscarariis, Ordo iudiciarius. 37<sup>v</sup>–47<sup>r</sup> Summa curialis. Blatt 48 leer. – Nachträge: 1<sup>r</sup> Urkunde aus dem Jahr 1296. 3<sup>r</sup> *Vacante ecclesia Argentinensis post mortem dni. Conradi [...]* (1299). – Zu den Texten (Libellus und Ordo iudiciarius) vgl. COING, S. 390, 393.

#### AUSSTATTUNG

Zahlreiche Fleuronné-Initialen.

Zu Beginn und zu den Tituli des Ordo iudiciarius und der Summa curialis zahlreiche 2–3zeilige (Ausnahme: 5<sup>ra</sup> 12zeilig, Init.-Höhe: 4 cm, Abb. 1#), rot-blau alternierende Ziermajuskeln mit Knospenfleuronné in der Gegenfarbe (Init.-Höhe: ca. 1 cm). 5<sup>ra</sup> geteilter Buchstabenkörper mit ausgespartem Kopfstempel. Entlang den Textspalten 2–4bahniges kurzes Fadenwerk mit geraden Endungen. Im Besatz einzelne Perlen oder kleine Perlengruppen mit Kernen und kurz gewellte Fibrillen. Blatt 37<sup>va</sup> vom Buchstabenkörper ausgehend ein Fleuronné-Stab entlang der Textspalte einseitig besetzt mit rot-blau alternierenden Keilformen. Einzelne Perlen und Fleuronné-Stab besetzt mit kurzen Fadenhäkchen.

#### STIL UND EINORDNUNG

Die Fleuronnéausstattung der Handschrift stammt von einer Hand. Die reduzierten, vereinfachten Elemente, wie u.a. das kurze Fadenwerk und die vereinzelt Perlen bzw. Perlengruppen legen eine Datierung in das letzte Viertel des 13. Jhs. nahe (vgl. STIRNEMANN, Kat.Nr. 44–46, S. 71; 1285–1288). Die im Kolophon der Handschrift festgehaltene Datierung des letzten Textes (Summa curialis) auf das Jahr 1285 (s.o.) liefert einen Terminus post quem. Eine Entstehung der Handschrift in Paris erscheint durchaus möglich.

#### LITERATUR

SCHULTE, Bd. 2, S. 141, Anm. 7; LEITSCHUH, Kat. I.1, S. 953–954.

**Msc.Jur.13**  
(Altsignatur: D. II. 1)

**Kat.Nr. F 16#**  
((7 Abb.))

### **Digestum vetus cum Glossa ordinaria**

Südfrankreich, um 1300 – Anfang 14. Jh.

Provenienz: Bamberg Dombibliothek (Signatur: D. I). Besitzvermerk auf Vorsatzblatt (J. Graff, 2. Viertel 18. Jh.). 154<sup>v</sup> (ausradiert) *p. d. iohannis de columbaria pro ap. C ... [corr. XXVII] pro ap. ff. vet (?)*. 316<sup>v</sup> (ausradiert) *p.d. Iohannis de columbaria tre(vir?)censi pro ap. ff.*

Pergament, 316 Blatt (neue Zählung), 44,5 x 28 cm (Ränder teilweise be- und eingeschnitten, an den Außenrändern der Blätter Wasserschäden, vgl. 100-110). Lagen: 14 x V<sup>140</sup>, IV<sup>148</sup>, III<sup>154</sup>, 15 x V<sup>304</sup>, VI<sup>316</sup>. Schriftspiegel: 23,5 x 14,5 cm, 2 Spalten, 44 Zeilen. Schriftspiegel des Glossentextes stark variierend. Imitierte Littera Bononiensis in Haupt- und Glossentext. Reklamanten. Zusätzliche Randbemerkungen zu den Texten (Verweise). Lagenbezeichnung am Ende jeder Lage und teilweise kurze Bemerkungen zur Fertigstellung (vgl. 234<sup>v</sup>: *hic sunt LXXI minora*). Zu hervorgehobenen Textabschnitten blaue Lombarden (Höhe ca. 1,5 cm, 2 Zeilen). Explicits und Incipits rubriziert. Buchzählung in römischen Ziffern, rot und blau alternierend, am oberen Blattrand. Zwischen den Textzeilen und um die Reklamanten nachträglich dunkelbraune Federzeichnungen in Form von Friesen und Ranken (vgl. 4<sup>v</sup>).

Weißer Schweinsledereinband mit vergoldeten Prägestempeln der Dombibliothek (1611); 2 Metallschließen.

#### AUSSTATTUNG

Zahlreiche einfache Zierlombarden, 152 ornamentierte Deckfarbeninitialen (davon 9 Figureninitialen und 9 Initialen mit Bildeinschlüssen), 25 Miniaturen. – Federzeichnungen (nachträglich).

#### ORNAMENTIERTE INITIALEN

Zu den Tituli ornamentierte 4–23zeilige Deckfarbeninitialen (Init.-Felder ca. 3 x 2,5 cm). In den Binnenräumen punkt- oder spiegelsymmetrisch angelegte kräftige Ranken. Hier umgeschlagene Rankenenden mit glatt konturierten, großen Palmetten. In die Abläufe integriert, Hunde- oder Vogelköpfe sowie Masken (vgl. 7<sup>rb</sup>, 40<sup>rb</sup>). An den Serifen Ausläufer bestehend aus lang gezogenen Halb- oder Akanthusblättern. 9 ca. 3zeilige Deckfarbeninitialen mit Bildeinschlüssen (17<sup>rb</sup>, 27<sup>ra</sup>, 44<sup>vb</sup>, 54<sup>vb</sup>, 57<sup>va</sup>, 131<sup>va</sup>, 134<sup>vb</sup>, 145<sup>vb</sup>, 268<sup>vb</sup>). In den Binnenräumen Brustbilder in Profil oder Dreiviertelprofil als Zeigefiguren ohne direkten Textbezug (Blatt 57<sup>va</sup> und Blatt 134<sup>vb</sup> je ein Gelehrter mit Schriftstück in den Händen). Buchstabenkörper der ca. 15zeiligen I-Initialen (ca. 12 x 2 cm) vollständig oder teilweise ersetzt durch menschliche Figuren (Gelehrte und Richter: 19<sup>va</sup>, 50<sup>vb</sup>, 149<sup>ra</sup> [Abb. 7#], 155<sup>ra</sup>, 171<sup>rb</sup>, 234<sup>ra</sup>, 290<sup>ra</sup>, 291<sup>vb</sup>, 307<sup>ra</sup>), einen Esel (21<sup>ra</sup>), einen Hund (291<sup>vb</sup>) und ein Fabelwesen (290<sup>ra</sup>). Die stabförmigen Abläufe der Figureninitialen versehen mit Knoten (vgl. 256<sup>rb</sup>), Perlen und knospenartigen Blättchen (vgl. Blatt 234<sup>ra</sup>). I-Initialen und Schäfte der P-Initialen in ausgesparten Spalten der Textspalten.

Init.-Felder in Blau und Altrosa. Buchstabenkörper in der jeweiligen Gegenfarbe zum äußeren Grundfeld. Details (umgeschlagene Blattspitzen und Tierköpfe) häufig in Orange und Weiß. Grundfelder und Initialschäfte mit ornamentalem Deckweißauftrag. Letztere betont durch partiell abgedunkelte Lokalfarbe (Muster: Akanthusblätter, gereihte Schrägkreuze, Seilschlingen und Kreise). Ranken mit kräftigen einseitigen Weißhöhungen. Rahmen und deren Eckverzierungen, Binnenräume und in die Initialschäfte eingefügte Schrägkreuze mit reichem Goldauftrag. Entlang der äußeren Init.-Felder, in den Binnenräumen und auf Farbflächen (Außenränder der Initialen und Farbgründe der Miniaturen) verteilt, zahlreiche Goldpollen.

MINIATUREN

Den Büchern vorangestellt, 11–15zeilige Miniaturen. Die dargestellten Szenen beziehen sich inhaltlich auf den nachfolgenden Titel des Buches (zu den dargestellten Szenen im Digestum vetus vgl. ausführlich EBEL/FIJAL/KOCHER, S. 13–97; L'ENGLE, S. 150–284). Sie zeigen prozessuale Vorgänge, häufig in Kombination mit zeitlich vorangegangenen Umständen, die für den Prozess bedeutend sind und diesen erklären.

1<sup>ra</sup> Constitutio omnem. Das Bildfeld unterteilt in drei Arkaden. Links im Profil der Recht sprechende Kaiser. Mittig vor einem Buchständer ein Rechtsgelehrter und drei argumentierende Männer. Rechter Hand vier Männer (2. Partei). 4,5 x 6,5 cm. – Konstitution vom 16. Dezember 533 an die Rechtsgelehrten.

3<sup>va</sup> (Dig. 1,1) *De iustitia et iure*. Das Bildfeld unterteilt in drei Arkaden. Unter der linken Arkade der Recht sprechende Richter, unter der rechten Arkade Iustitia mit Waage. Im Mittelfeld eine Menschenmenge, bestehend aus Bürgerlichen und Rechtsgelehrten, die gestikulierend dem Richter lauscht. Vor der Menge ein Tisch mit aufgeschlagenen Büchern und Schreibwerkzeug. Vor der Menge am Tisch frontal sitzend, der nach dem Schreibwerkzeug greifende Schreiber. 7 x 7 cm. – Die Definition des Rechts nach Celsus "Ius est ars boni et aequi". Abgrenzung der verschiedenen Rechtsgebiete. Abb. 1#.

19<sup>va</sup> (Dig. 2,1) *De iurisdictione*. Das Bildfeld unterteilt in zwei Arkaden. Im linken Kompartiment der Recht sprechender Richter mit aufgeschlagenem Buch in den Händen. Unter der rechten Arkade zahlreiche dem Richter lauschende Rechtsgelehrte. 6,5 x 6,5 cm. – Über die Befähigung zum Richteramt. Rechte und Pflichten des Richters.

36<sup>vb</sup> (Dig. 3,1) *De postulando*. Das Bildfeld unterteilt in drei Arkaden. Unter der linken Arkade sitzend der Recht sprechende Richter mit Buch in der Linken. Auf das mittlere und das rechte Kompartiment verteilt, rechter Hand eine Gruppe von zwei Rechtsgelehrten und drei Bürgerlichen, die – mit Schriftrolle in der Hand und gestikulierend – einen Antrag stellen. In der Mitte, vermittelnd zwischen Richter und Antragsteller, ein Rechtsgelehrter. Vor ihm sitzt ein Protokollant mit Schriftrolle. 6,5 x 6,5 cm. – Über den Prozess und die Fähigkeit Anträge zu stellen.

51<sup>va</sup> (Dig. 4,1) *De in integrum restitutionibus*. Das Bildfeld ist in zwei Arkaden unterteilt. Es werden zwei in zeitlicher Abfolge stehende Urteilsverkündigungen gezeigt. Unter der rechten Arkade vor einem Recht sprechenden Richter ein Rechtsgelehrter (Verteidiger) mit der angeklagten Partei, bestehend aus zwei Personen; der 1. Prozess. Im linken Bildfeld ein mit erhobener Hand argumentierender Antragsteller vor dem Recht sprechenden Richter. Der Antragsteller wird von zwei Kindern begleitet, denen er beschützend die Hand auf den Kopf legt; die Wiederherstellung des alten Zustandes durch einen zweiten Prozess. 6 x 6,5 cm. – Über die Wiederherstellung eines früheren Zustandes, u.a. bei Übervorteilung Minderjähriger.

74<sup>vb</sup> (Dig. 5,1) *De iudiciis: Ubi quisque agere vel conveniri debeat*. Das Bildfeld unterteilt in drei Arkaden. Am rechten Bildrand ein Richter, der ein Urteil abgibt. Vor ihm ein Schreiber an einem Tisch mit Schreibwerkzeug. Der Schreiber hält ein Schriftstück mit dem gefällten Urteil hoch. Links von der Szene drei Rechtsgelehrte, die Blickkontakt mit einem weiteren Richter am linken Bildrand aufnehmen und gleichzeitig mit Gesten auf die Szene rechter Hand verweisen. 6,5 x 7 cm. – Fragen zum Zivilprozess und über die Voraussetzungen zum Richteramt.

92<sup>ra</sup> (Dig. 6,1) *De rei vindicatione*. Das Bildfeld unterteilt in drei Arkaden. Vor dem in der linken Arkade sitzenden Richter ein Kläger und der ihn vertretende Richter. Unter der rechten

Arkade der auf Herausgabe des Viehs Verklagte mit drei Ziegen an der Leine. 6 x 6,5 cm. – Die Eigentumsklage.

98<sup>va</sup> (Dig. 7,1) *De usu fructu et quemadmodum quis utatur fruatur*. In der rechten Bildhälfte ein Mann mit einem Rebstock in der Hand. Vor ihm eine Frau, die bittend die Hände hebt. Links im Bild die Frau als Anklägerin vor dem Richter. Neben ihr der Beklagte mit erhobenen Händen. 8 x 6,5 cm. – Über den Nießbrauch (das Recht, fremde Sachen auf jede Weise, die ihre Substanz nicht verändert, zu gebrauchen und Früchte zu ziehen).

112<sup>tb</sup> (Dig. 8,1) *De servitutibus*. Unter der linken Arkade sitzend, der Richter. Linker Bildraum durch einen Bogen geteilt in zwei Felder. Oben mittig der Ankläger, der auf den Gegenstand der Verhandlung, nämlich das Grundstück mit Bäumen und Haus, im unteren Bildfeld weist. Links neben dem Kläger weitere gestikulierende Mitglieder der Klägerpartei. Rechts neben ihm die angeklagte Partei, bestehend aus drei Männern. 6 x 7 cm. – Dienstbarkeiten (das Recht, eine Sache zugunsten eines Berechtigten derart zu belasten, dass der Eigentümer eine bestimmte Nutzung zu dulden oder sich einer solchen zu enthalten hat). Abb. 2#.

123<sup>tb</sup> (Dig. 9,1) *Si quadrupes pauperiem fecisse dicatur*. Das rechte Bildfeld vor dem links sitzenden Richter durch einen Bogen in zwei Felder geteilt. Im unteren Bildfeld der Gegenstand der Verhandlung: ein auf dem Boden liegender Mann wird von einem Pferd verletzt. Im Oberen Bildfeld die Ankläger und die Beklagten (je zwei Männer). 6 x 6,5 cm. – Haftung für die Verletzung durch vierfüßige Tiere. Abb. 3#.

134<sup>vb</sup> (Dig. 10,1) *Finium regundorum*. Das Bildfeld unterteilt in zwei Kompartimente. Links der Richter unter einer Arkade sitzend und auf die Szene im Nachbarfeld schauend. Im rechten großen Bildfeld ein Mann in kurz gehaltener Kleidung mit Begleitung. Er hält einen Messstab zur Grenzvermessung in der Rechten. Vor ihm zwei gestikulierende Rechtsgelehrte. 5 x 7 cm. – Grenzberichtigung.

145<sup>vb</sup> (Dig. 11,1) *De interrogationibus in iure faciendis et interrogatoriis actionibus*. Das Bildfeld unterteilt in zwei Kompartimente. Vor dem links unter einer Arkade sitzendem Richter eine Gruppe von sechs Rechtsgelehrten. Der Vorderste hält ein Schriftstück in den Händen. 6 x 7 cm. – Die Befragung vor Gericht und die Klagen auf Befragung.

155<sup>ra</sup> (Dig. 12,1) *De rebus creditis si certum petetur et de condictione*. Das Bildfeld unterteilt in drei Arkaden. Links unter der Arkade sitzend, der Recht sprechende Richter. Unter der rechten Arkade zwei Verteidiger mit ihrem Mandanten. Einer der Verteidiger hält ein Buch in den Händen. Direkt vor dem sitzenden Richter, in der Mitte, der Ankläger mit zwei Mandanten. Die Gruppe der Ankläger wendet sich mit fordernder Geste dem Angeklagten zu. 8 x 6,5 cm. – Darlehen und Rückforderungen. Abb. 4#.

171<sup>tb</sup> (Dig. 13,1) *De condictione furtiva*. Dem rechter Hand unter einer Arkade sitzenden Richter wird von mit Stangen bewaffneten Männern ein Dieb vorgeführt. Dieser geht gebeugt und hält mit seinen Händen in Schulterhöhe ein Buch über seinem Kopf (die Anklageschrift, d.h. er scheint mit Schuld beladen). Hinter seinem Rücken, in der rechten Arkade, der Ankläger, der mit dem Finger auf ihn weist und die Aufforderung zur Festnahme gibt, indem er den Blickkontakt zu einem Mann aus der Gruppe der bewaffneten Männer aufnimmt. 6 x 6,5 cm. – Diebstahlscondiction.

182<sup>tb</sup> (Dig. 14,1) *De exercitoria*. Bildfeld geteilt in zwei Kompartimente. Links unter einer Arkade sitzend der Richter. Im rechten Bildfeld ein mit Waren beladenes, bemanntes Handelsschiff. Im Schiff stehend der Steuermann im Redegestus. Hohe Wellen und ein geblähtes Segel verweisen auf ein Unwetter. Im Wasser sind Fische zu erkennen. Im mittleren Bildfeld stehend der Reeder, bekleidet mit einem Fellmantel (durch die schwarze Kappe gleichzeitig als Rechtsperson gekennzeichnet). Er nimmt per Redegestus den Kontakt zu

einem Kaufmann (oder dessen rechtllichem Vertreter) auf, dessen Waren bei dem Unwetter verloren gingen und der, seinerseits gestikulierend, auf die Seeszene Bezug nimmt und zum Richter schaut. 6,5 x 6,5 cm. – Die Reederklage (alle Befrachter müssen anteilig für den Schaden aufkommen, der demjenigen entsteht, dessen Ladung über Bord geworfen werden muss, um das Schiff bei Unwetter zu retten). Abb. 5#.

192<sup>ra</sup> (Dig. 15,1) *De peculio*. Das Bildfeld unterteilt in drei Arkaden. Unter der linken Arkade der Recht sprechende Richter. Vor ihm, unter der mittleren Arkade, ein Verteidiger und sein Mandant. Unter der rechten Arkade überreicht ein Rechtgelehrter einem Mann einen Geldsack und bekommt von diesem dafür ein Rind. 6 x 6,5 cm. – Sondergut des Sklaven.

203<sup>ra</sup> (Dig. 16,1) *Ad senatus consultum Velleianum*. Das Bildfeld unterteilt in drei Arkaden. In der linken Bildhälfte überreicht ein Mann einem Kind einen Beutel. Das Kind wird von einer Frau begleitet, die im Hintergrund stehend ihm die Hand auf den Kopf legt und mit Gestus und Blick den Kontakt zum Geber aufnimmt. Sie tritt als Bürge ein. Rechter Hand, vor dem Richter, die Frau mit ihrem Mann. Der Richter, mit dem Senatsbeschluss in den Händen, erklärt den Sachverhalt (s.u). 6 x 6,5 cm. – Der Vellejanische Senatsbeschluss (der Senatsbeschluss verbot jeder Frau das "Dazwischentreten". Somit waren ihre Bürgschaften und das Aufnehmen von Darlehen etc. untersagt).

212<sup>va</sup> (Dig. 17,1) *Mandati vel contra*. Das Bildfeld unterteilt in drei Arkaden. Links unter der Arkade sitzt der Richter. Im rechten Bildfeld ein Mann mit einem Schriftstück, das er seinem Gegenüber entgegenhält. Im mittleren Kompartiment beide Parteien vor dem Richter. Beide Männer umfassen das Schriftstück. Verlust der Gesichtspartien durch Abrieb. 7 x 7 cm. – Die Gesellschaftsklage. Ansprüche von Auftraggebern und Auftragnehmern und ihre Durchsetzung in Prozessen.

228<sup>ra</sup> (Dig. 18,1) *De contrahenda emptione et de pactis inter emptorem et venditorem compositis et quae res venire non possunt*. Das Bildfeld unterteilt in zwei Bereiche. Unter der linken Arkade sitzend der Richter. Im rechten Feld stehen sich unter einer Dreipassarkade zwei Parteien (je zwei Personen) gegenüber. In der Mitte ein Rind, das von einem Mann an der Leine geführt und zum Verkauf angeboten wird. Der Käufer aus der anderen Partei, durch den Geldbeutel am Handgelenk zu erkennen, willigt in den Handel ein, indem er die Hände nach der Leine ausstreckt. 7,5 x 7 cm. – Über Kaufverträge.

241<sup>vb</sup> (Dig. 19,1) *De actionibus empti venditi*. Das Bildfeld unterteilt in zwei Bereiche. Unter der linken Arkade sitzend der Richter. Im rechten größeren Bildfeld ein Mann mit der Geldbörse in der Hand als Käufer erkenntlich. Er weist anklagend auf ein Pferd, das von einem anderen Mann am Zügel geführt wird. Dieser vollzieht eine belobigende Geste Richtung Pferd. 6 x 7 cm. – Die Durchsetzung der Interessen von Käufern und Verkäufern.

259<sup>ra</sup> (Dig. 20,1) *De pignoribus et hypothecis et qualiter ea contrahantur et de pactis eorum*. Das Bildfeld unterteilt in drei Kompartimente. Im linken unter einer Arkade sitzend der Richter. Im rechten zwei Männer vor dem Tor eines Grundstückes. Einer von ihnen hält einen Türklopfer als Zeichen des Besitzes in den Händen (vgl. GERNOT KOCHER, Zeichen und Symbole des Rechts. Eine historische Ikonographie, München 1992, S. 62, Abb. 87), während der zweite auf ihn verweist und klagend zum Richter blickt. Vor dem Richter, im Mittelfeld, eine sitzende Person, die mit den Fingern rechnet. 7 x 7 cm. – Pfand und Hypothek.

268<sup>vb</sup> (Dig. 21,1) *De aedilicio edicto et redhibitione et quanti minoris*. Das Bildfeld unterteilt in zwei Kompartimente. Unter der linken Arkade sitzend der Richter. Im rechten Bildfeld vor dem Richter zwei Parteien zu je zwei Personen (je ein Rechtsgelehrter und sein Mandant). Zwischen ihnen eine Gruppe von kleineren Personen (Sklaven oder Leibeigene). Die direkt vor dem Richter stehenden Männer erheben Anklage, während die hinter der mittleren Personengruppe stehenden Anwesenden den Sachverhalt verteidigen. Im Hintergrund eine

Stadtarchitektur. 7 x 7 cm. – Über die Gewährleistung für Sachmängel bei Sklaven und Zugtieren (das Edikt der Ädilen. Die Wandlungs- und Minderungsklage).

283<sup>vb</sup> (Dig. 22,1) *De usuris et fructibus et causis et omnibus accessionibus et mora*. Bildfeld unterteilt in zwei Kompartimente. Im linken Feld, unter einer Arkade sitzend, der Richter. Im Vordergrund des rechten großen Feldes ein mit Trauben, Weinkelch und Schüssel gedeckter Tisch. Hinter diesem stehen ein Rechtsgelehrter und ein weiterer Mann. Der Rechtsgelehrte überreicht dem Mann ein Buch und weist auf die Trauben auf dem Tisch (der Verweis auf ausgebliebene Früchte bzw. Zinsen). Mit dem Rücken zu dieser Szene stehen zwei Männer (Kläger und Rechtsgelehrter) vor dem Richter und verweisen auf das Geschehen. Im Hintergrund eine Gebäudekulisse. 6,5 x 7 cm. – Über Zinsen und Verzug. Abb. 6#.

292<sup>va</sup> (Dig. 23,1) *De sponsalibus*. Ungeteiltes Bildfeld. Links der Richter unter einer im Hintergrund angedeuteten Arkade sitzend. Vor dem Richter eine zweigeteilte Personengruppe. Links die Partei des Verlobten (Verlobter, Rechtsgelehrter und eine weitere männliche Person). Rechts die Partei der Verlobten (Verlobte und zwei weitere Frauen). In der Mitte ein weiterer Richter, in der Hand ein Schriftstück (Verlobungsvertrag?). 5,5 x 7 cm. – Über die Verlobung.

308<sup>ra</sup> (Dig. 24,1) *De donationibus inter virum et uxorem*. Zwei Szenen in einem Bildfeld. Linker Hand der Recht sprechende Richter. Vor ihm ein sitzender Mann mit Schriftrolle. Vor einem Haustor übergibt eine Frau einem Rechtsgelehrten einen Türring (vgl. 259<sup>ra</sup>). Auf diese Szene verweist anklagend eine Partei, bestehend aus drei Personen (inkl. eines Rechtsgelehrten) vor dem Richter. 5 x 7 cm. – Über Schenkungen zwischen Eheleuten.

Bildfelder umgeben von Goldrahmen. Innen liegend zusätzliche Rahmenleisten. In den Ecken Schrägkreuze (Goldauftrag). Hintergründe und innen liegende Rahmungen in Rosa und Blau mit ornamentalem Deckweißauftrag (vorrangig Wellenlinien und Mäander).

Weißes Inkarnat mit dezent lavierendem Farbauftrag (Grau und Beige). Haare in Gelb zum Teil nachträglich braun übermalt (vgl. 92<sup>ra</sup>, 98<sup>va</sup>, 112<sup>rb</sup>, 123<sup>rb</sup>, 134<sup>vb</sup>, 145<sup>vb</sup>). Gesichtszüge mit großen Augen, kantigen Kinnpartien und angedeuteten Bärten. Frauen unterscheiden sich von Männern durch Haarbänder (bzw. Kopftücher) und bodenlange Kleidung. Großzügige Gestik und gezielt eingesetzte Blickkontakte zeugen von lebhaftem Austausch der Personen und unterstreichen die narrative Bildaussage. In den Gewändern Faltengebung durch aufgesetzte schwarze Linien und abgedunkelte Lokalfarbe.

Dominierende Farben: Blau, Rosa (zwei Abstufungen), Orange. Architekturbestandteile, Gegenstände, Bekleidungsdetails und Tiere: Weiß, Dunkelbraun, Hellgelb und Orange.

#### STIL UND EINORDNUNG

Die Deckfarbenausstattung der äußerst reich verzierten zivilrechtlichen Handschrift Msc.Jur.13 stammt von einer Hand. Wie in der die Littera Bononiensis imitierenden Schrift (deutliche Schaftbrechungen und häufige Bogenbindungen sprechen für eine nordalpine Hand) mischen sich auch in den Miniaturen und der Ornamentik französische und italienische Stilelemente. So stehen u.a. der feste Rahmen mit vergoldeten Eckelementen und die Initialgestaltung, hier insbesondere das Rankenwerk der Binnenfelder, in französischer Tradition. Parallelen zur Rahmengestaltung finden sich in Pariser Handschriften aus dem 4. Viertel des 13. Jhs., die dem Maître Honoré und seiner Werkstatt zugeschrieben werden können (zu dieser Gruppe vgl. Msc.Can.27, Kat.Nr. F 20#). Die intensive Nutzung von Blau und Dunkelrot, die Verwendung von nahezu weißem Inkarnat und ähnliche Initialgestaltung liegen in Pariser Handschriften aus dem 3. Viertel des 13. Jhs. (vgl. Msc.Bibl.8, Kat.Nr. F 14#) vor. Als nahe stehende Vergleiche sind mit Clm 20 und Clm 21 zwei Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München und mit Mc 295 eine der

Universitätsbibliothek Tübingen zu nennen (vgl. EBEL/FIJAL/KOCHER, S. 24–25, 30–31, 36–37, 48–49 [zu Clm 20]; S. 116–117, 120–123, 102–111 [zu Clm 21]; S. 138–139 [zu Mc 295]). Deutlich italienische, insbesondere bologneser Einflüsse lassen sich u.a. in der häufig vom Künstler unlogisch mit dem Rahmen kombinierten Architektur (Kapitellformen, Rundbögen, Thron des Richters mit Kissen), der nach vorne ausgerichteten Sitzhaltung des Richters/Königs, den kurzen und gedrungen wirkenden Körpern der Akteure, den zahlreichen Figureninitialen und Initialen mit Bildeinschlüssen erkennen. Direkte Verbindungen bestehen zu Bologneser Handschriften aus dem 4. Viertel des 13. Jh. (vgl. Msc.Jur.9, Kat.Nr.#; Msc.Bibl.3, Kat.Nr. I 1#; ).

Die Vermischung von Schrift und Ausstattung (Motiven und Stilelementen) beider Kunstkreise zeigt ein Phänomen, das aus südfranzösischen Zentren wie Toulouse bekannt ist. Zusammen mit einheimischen Kräften waren hier nachweislich Nordfranzosen tätig (vgl. GERHARD SCHMIDT, Beobachtungen betreffend die Mobilität von Buchmalern im 14. Jh., in: Malerei der Gotik, hrsg. von MARTIN ROLAND, Bd. 2, 2005, S. 65–87, hier S. 68–77). Ähnlichkeiten im Figürlichen - kurze kompakte Figuren, helles Inkarnat -, in der Gestaltung des Bildhintergrundes - Dreiblüten in Kombination mit Sternen - und der für die Gewänder verwendeten Verbindung von italienischem Kolorit und nordalpiner graphischer Präzision zeigt eine an der Brüsseler Rechtshandschrift Ms. 21.190 beteiligte, nach Schmidts Urteil südfranzösische Hand (Brüssel, BR, Ms. 21.190, Südfrankreich, dat. 1290, fol. 220<sup>r</sup>; SCHMIDT, S. 72–75, Abb. 18). Der genannte Vergleich sowie das Aufgreifen von ausschließlich aus der 2. Hälfte des 13. Jhs. stammenden Stilelementen (italienischen und französischen s. o.) legt eine Entstehung der Handschrift um 1300 nahe.

Unter Berücksichtigung der aufgeführten Beobachtungen wäre sowohl ein nordfranzösischer Künstler, der in Südfrankreich nach einer Bologneser Vorlage gearbeitet hat, als auch ein einheimischer, südfranzösischer Künstler anzunehmen. Eine genaue Festlegung ist, nicht zuletzt aufgrund der intensiven Durchdringung der Stilelemente, nicht möglich.

#### LITERATUR

LEITSCHUH, Kat. I. 2, S. 525–526; DOLEZALEK, Verzeichnis, S. 24-25; FRIED, Domschule, S. 198, Anm. 215.

**Msc.Can.93**  
(Altsignatur: P. III. 2)

**Kat.Nr. F 17#**  
((2 Abb.))

### Rechtssammelhandschrift

Paris, 1. Viertel 14. Jh.

Provenienz: Bamberg Dombibliothek (Signatur: C. 49). Besitzeintrag auf dem Vorsatzblatt (J. Graff, 2. Viertel 18. Jh.).

Pergament, 163 Blatt (Zählung bis 162; 2 Papier-Vorsatzblätter), 32 x 21 cm (teilweise beschädigt [108, 143] und genäht [41, 147]; 82–85, 94–97 unterer Rand verkürzt und unregelmäßig). Lagen: I<sup>2</sup>, (VI+1)<sup>15</sup>, VI<sup>27</sup>, IV<sup>32</sup>, 3xVI<sup>68</sup>, (V-1)<sup>77</sup>, 2xVI<sup>101</sup>, (V-1)<sup>112</sup>, (VI+1)<sup>125</sup>, VI<sup>137</sup>, (II-1)<sup>140</sup>, VI<sup>152</sup>, (VI-1)<sup>163</sup>. Schriftspiegel: 3<sup>r</sup>–32<sup>r</sup> Haupttext: 17 x 11,5 cm, 33 Zeilen; Glosse: 28,5 x 19. 33<sup>r</sup>–119<sup>r</sup> 24 x 14,5 cm, 55 Zeilen. 120<sup>r</sup>–125<sup>r</sup> 28 x 19,5 cm, 66 Zeilen. 126<sup>r</sup>–139<sup>v</sup> 23,5 x 15 cm, 55 Zeilen. 141<sup>r</sup>–162<sup>r</sup> 24,5 x 16 cm, 57 Zeilen. 2 Spalten (120<sup>r</sup>–125<sup>r</sup> 3 Spalten). 3<sup>r</sup>–119<sup>r</sup>, 126<sup>r</sup>–162<sup>v</sup> Textualis von mehreren Händen (14. Jh.), 120<sup>r</sup>–125<sup>r</sup> Bastarda (spätes 14. Jh.). 3<sup>r</sup>–119<sup>r</sup> Buchzählung am oberen Rand, zu den Tituli rote und blaue Lombarden, Satzmajuskeln, rubriziert. 120<sup>r</sup>–162<sup>v</sup> einfache rote Lombarden zu Textanfängen. Rubriziert. Gelegentlich zeitgleiche und spätere Randeinträge (u.a. Zeigehände: 141<sup>r</sup>–162<sup>v</sup>). Wortreklamanten, Pecieneinträge. Schemata in roter unverzierter Federzeichnung: Arbor consanguinitatis: 131<sup>r</sup> (Johannes Andrea), 135<sup>r</sup> (Hostiensis). Arbor affinitatis: 132<sup>r</sup> (Johannes Andreae), 134<sup>r</sup> (Hostiensis). Arbor bigamiae: 135<sup>v</sup> (Hostiensis).

Weißer Schweinsledereinband mit vergoldeten Prägestempeln der Dombibliothek (1611); 2 Metallschließen.

#### INHALT

1<sup>v</sup>–2<sup>v</sup> Kapitelverzeichnis. 3<sup>r</sup>–32<sup>r</sup> Guilelmus de Mandagoto, Libellus de electionibus cum apparatu. 33<sup>r</sup>–119<sup>r</sup> Casus legum zum Liber Extra (zum Text vgl. BERTRAM, Dekretalen, S. 319–321). 119<sup>v</sup> leer. 120<sup>r</sup>–125<sup>r</sup> Tituli iuris civilis. 125<sup>v</sup> leer. 126<sup>r</sup>–128<sup>r</sup> Johannes Andreae, Summa brevissima super IV. libro decretalium sive summa de sponsalibus et matrimonii. 128<sup>v</sup>–131<sup>r</sup> Johannes Andreae, Declaratio arboris consanguinitatis. 131<sup>v</sup>–139<sup>v</sup> Henricus de Segusio (Hostiensis), Lectura arboris consanguinitatis, affinitatis et bigamiae. 141<sup>r</sup>–162<sup>r</sup> Aegidius de Fuscarariis, Ordo iudiciarius. – Eingebundene Lage: (II-1)<sup>140</sup> Gesuch um päpstliche Bestätigung des Würzburger Bischofs Gottfried von Hohenlohe (im Amt 1314–1317; gest. 1322; vgl. LEITSCHUH, Kat. I.1, S. 117).

#### AUSSTATTUNG

Zahlreiche kleine Fleuronné-Initialen, 5 große Fleuronné-Initialen, 1 historisierte Initiale.

#### FLEURONNÉE-INITIALEN

Zu den Tituli und hervorgehobenen Absätzen im Casus legum kleine 2–6zeilige, rot-blau alternierende Lombarden mit Fleuronné in der Gegenfarbe. Einleitend zum Libellus (3<sup>ra</sup>) und zu den Büchern II–V des Casus legum (59<sup>va</sup> [Abb. 2#], 78<sup>ra</sup>, 97<sup>ra</sup>, 104<sup>vb</sup>) größere, 6–7zeilige Lombarden mit geteilten Schäften und rot-blauem Fleuronné (Init.-Höhe: 2–2,5 cm). Im Casus legum die Buchstabenkörper mit ausgesparten Zackenbändern, Segmentbögen und Kopfstempeln. Binnenflächen mit in Büscheln angeordnetem Knospenfleuronné. Im Besatz Perlen mit Kernen, Punktreihen, kurze Fibrillen und Dreipunktmotive. Ausgehend vom Buchstabenkörper der größeren Initialen Fleuronnéstäbe entlang den Textspalten. Hier im Besatz einseitige Sägeblätter. Das Knospenfleuronné der kleineren Initialen mit kurzen, gerade und geknickt verlaufenden Fadenausläufern.

Das Fleuronné zum Libellus (3<sup>ra</sup>) von zweiter Hand. Buchstabenkörper und Fleuronné ähnlich der 1. Hand. Unterschiede im Detail: Binnenflächen mit spiralförmig angeordnetem Knospenfleuronné, obere Fadenranke haarnadelförmig.

HISTORISIERTE INITIALE

Zu Beginn des *Casus legum* eine historisierte Initiale mit anschließender Stabverzierung.

33<sup>ra</sup> (P)*one quaedam mulier*. Bekrönter König als Richter, frontal thronend. In seiner erhobenen Rechten der Reichsapfel, in der Linken das Szepter. Der Thron mit volutenförmigen Armlehnen. 8 x 3,5 cm. Abb. 1#.

Blauer Buchstabenkörper vor dunkelrotem Grund, goldener Leistenrahmen.

Buchstabenkörper und Init.-Feld mit ornamentalem Deckweißauftrag. Binnenfläche mit Rautenmuster (Goldauftrag mit stilisierter Lilie).

Schlanke, plastisch wirkende Figur mit fließend fallender Gewandung. Geradlinige Faltenäler gezogen mit schwarzen, feinen Linien, Schattierungen durch verstärkten Grauauftrag.

Schmales Gesicht mit weißem Inkarnat und roten Wangenflecken. Thron und Gewand (außen) in abgestuftem Grau. Innenseite des Mantels in kräftigem Orange. Vom Schaft ausgehend in ganzer Spaltenhöhe zweifarbige Leiste (dunkelrot/blau); im Fußsteg in stabförmige Dornblattranke übergehend. Weitere Dornblätter am oberen Schaftende und als Fadenrankenbesatz (am Init.-Feld). Übergangs- und Gelenkstellen mit Dornenbesatz.

STIL UND EINORDNUNG

Die mit zahlreichen Rechtstexten zusammengebundene Ausgabe des *Casus legum* zu den Dekretalen Gregorius IX. (33<sup>r</sup>–119<sup>v</sup>) besitzt mit der historisierten Initiale (33<sup>r</sup>) eine zwar sparsame, jedoch äußerst qualitätvolle Deckfarbenausstattung. Figurenstil, Initialform und Ornament legen eine Datierung in das 1. Viertel des 14. Jhs. nahe. Gesichtsform, Faltengebung und reduzierte Mimik/Gestik verstehen sich noch in der Tradition des in Paris von 1285 bis um 1300 tätigen Maître Honoré. Der für Gewand und Thron gleichermaßen verwendete Grauton und die durch Farbabstufungen hervorgerufene Plastizität stellen eine Vorstufe für die von Jean Pucelle (Paris, Werkstatt tätig von 1320–1334) verwendete Grisailletechnik dar.

Ähnlichkeiten im Figürlichen zeigen die Bibel für Philippe IV. le Bel (Paris, BNF, Ms. lat. 248, Paris, um 1310; KATHLEEN MORAND, Jean Pucelle, Oxford 1962, S. 45, Taf. 29a) und die Annalen der Könige (Paris, BNF, Ms. lat. 13836, Paris, 2. Dekade 14. Jh.; MORAND, S. 45, Taf. 29c); eine im Aufbau nahezu identische Initiale enthält die sogenannte Légende de Saint Denis (Paris, BNF, Ms. fr. 2090–2092, Bd. 2, fol. 93<sup>r</sup>, Paris, vollendet für Philippe V. le Long 1317; vgl. CHARLES STERLING, *La peinture médiévale à Paris 1300–1500*, Paris 1987, S. 55–62; HENRY MARTIN, *Légende de Saint Denis*, Paris 1908, Taf. 21). Das Fleuornée unterstützt eine Datierung in das 1. Viertel des 14. Jhs. (vgl. STIRNEMANN, Kat.Nr.47, S. 71; 1309). Msc.Can.65 (Kat.Nr. F 18#) enthält ebenfalls die *Leges extractae super Decretales* und ist derselben Werkstatt zuzuschreiben. Das Fleuornée der 2. Hand zum Libellus von Msc.Can.93 lässt für diesen Text auf einen etwas früheren Entstehungszeitraum schließen (STIRNEMANN, Kat.Nr.45 und 46, S. 71; um 1285 und 1284).

LITERATUR

SCHULTE, *Decretalen*, S. 118–120; SCHULTE, Bd. 2, S. 141, Anm. 7; LEITSCHUH, Kat. I.1, S. 962–964; ERNST SCHUBERT, P päpstliche Provision und dynastische Politik im Spiegel des Kampfes um das Bistum Würzburg 1314–1317, in: *Jahrbuch für fränkische Landesforschung* 30 (1970), S. 295, Anm. 40; FRIED, *Domschule*, S. 197, Anm. 208; DOLEZALEK/VAN DE WOUW, *Verzeichnis*, S. 23; BERTRAM, *Casus legum*, S. 336–337.

**Msc.Can.65**  
(Altsignatur: P. II. 16)

**Kat.Nr. F 18#**  
(2 Abb.)

### **Casus legum zum Liber Extra**

Paris, 1. Viertel 14. Jh.

Provenienz: Bamberg Dombibliothek (Signatur: C. 53). Besitzeintrag auf dem Vorsatzblatt (J. Graff, 2. Viertel 18. Jh.).

Pergament (Vor- und Nachsatzblatt Papier), 83 Blatt, 31 x 20 cm (abschnittsweise verschmutzt). Lagen: 3xVI<sup>36</sup>, IV<sup>44</sup>, 3xVI<sup>80</sup>, (II-1)<sup>83</sup>. Schriftspiegel: 23,5 x 14 cm, 53 Zeilen, 2 Spalten. Textualis. Buchzählung am oberen Rand, zu den Tituli rote und blaue Lombarden, Satzmajuskeln, rubriziert. Wortreklamanten an den Lagenenden.

Weißer Schweinsledereinband mit vergoldeten Prägestempeln der Dombibliothek (1611); 2 Metallverschlüsse.

#### AUSSTATTUNG

Zahlreiche Fleuronné-Initialen, 1 ornamentierte Deckfarbeninitiale mit anschließender Drolerie.

#### FLEURONNÉE-INITIALEN

Zu den Tituli und hervorgehobenen Absätzen kleine 2zeilige, zu Buch II–V größere 2–4zeilige (Init.-Höhe: 1 cm) rot-blau alternierende Lombarden mit Fleuronné in der Gegenfarbe (Abb. 2#). Die größeren rot-blau gespaltenen Buchstabenkörper mit ausgesparten Segmentbögen und Kopfstempeln. In den Binnenflächen Knospenfleuronné mit Blüteneinschlüssen. Im Besatz Perlen mit Kernen, kurze Punktreihen, lange Fibrillen, Dreipunktmotive und kleine Blüten. 2–3lagige, parallel verlaufende Fadenausläufer entlang den Textspalten.

#### ORNAMENTIERTE DECKFARBENINITIALE UND DROLERIE

Zu Beginn von Buch I eine ornamentierte Deckfarbeninitiale (1<sup>ra</sup>, Abb.1#). Altrosa Buchstabenkörper vor blauem Grund mit ornamentalem Deckweißauftrag. In der Binnenfläche Dornblattranken auf Goldgrund.

Ausgehend vom Initialschaf, entlang der inneren Textspalte und auf Kopf- und Fußsteg, zwei- bzw. einfarbige (oben) Leisten (Leiste innen mit kleinen Schlaufen). Enden und Gelenkstellen mit Dornenbesatz und kurzen Rankenausläufern. Als Endmotive Dornblätter. Auf der unteren Leiste eine Jagdszene mit Hund und Hase.

#### STIL UND EINORDNUNG

Text, Fleuronné und Deckfarbmalerei in Stil identisch mit Msc.Can.93 (Kat.Nr. F 17#), d.h. gleiche Werkstatt (zur Einordnung s. dort).

#### LITERATUR

SCHULTE, Decretalen, S. 118–120; LEITSCHUH, Kat. I.1, S. 962–964, S. 937; BERTRAM /DUYNSTEEN, Casus legum, S. 336–337.

**Msc.Can.50**  
(Altsignatur: P. I. 24)

**Kat.Nr. F 19#**  
((4 Abb.))

### **Innocentius IV., Apparatus super quinque libros decretalium**

Paris, 1. Hälfte 14. Jh.

Provenienz: Bamberg Dombibliothek (C. 34). Besitzvermerk auf vorgeheftetem Papierblatt (J. Graff, 2. Viertel 18. Jh.).

Pergament, 324 Blatt (Vor- und Nachsatzblatt Papier), 34,8 x 23,6 cm (Blätter sind am unteren Rand be- und teilweise seitlich eingeschnitten, vgl. Blatt 115. Stellenweise leichte Wasserschäden, vgl. Blatt 221, 303-322). Lagen: einheitliche Sexternionen. Schriftspiegel: 26,4 x 17 cm, 2 Spalten, 59 Zeilen. Littera Bononiensis. Marginalglossen von gleicher Hand, Nachträge von verschiedenen Händen (u. a. 15. Jh.?). Auf den oberen Blattabschnitten, rubrizierte Buchzählungen in römischen Ziffern. Gelegentlich rot-blau alternierende Paragraphenzeichen im Text. Reklamantenverzierungen. Rubrizierung.

Weißer Schweinsledereinband mit vergoldeten Prägestempeln der Dombibliothek (1611); 2 Metallschließen.

#### AUSSTATTUNG

Zahlreiche Fleuronnée-Initialen und ornamentierte Deckfarbeninitialen, 4 historisierte Initialen, 1 Miniatur.

#### FLEURONNÉE-INITIALEN UND ORNAMENTIERTE DECKFARBENINITIALEN

Zu den Kapiteln blaue und rote 2zeilige Majuskeln mit einfachem Fleuronnée in umgekehrter Farbgebung (Init.-Höhe: 1 cm). Den Buchstaben flankierend und in der Mitte vertikal durchschneidend, Parallelstriche. Im Besatz vereinzelte Knospen, Kreise und kurze Fibrillen. Die Tituli und Buch V eingeleitet durch 7–12zeilige ornamentierte Deckfarbeninitialen (ca. 1–2 x 2,5 cm) in ungerahmten Init.-Felder (Ausnahme: Blatt 274<sup>va</sup>. Hier auch gerahmte Miniatur). In den Binnenräumen einfache, etwas plump wirkende Ranken mit umgeschlagenen Blattspitzen, gelegentlich in Schlaufen verlaufend (vgl. 118<sup>rb</sup>). Als Rankenenden gelegentlich Tierköpfe (vgl. 64<sup>rb</sup>, Abb. 4#). Entlang den Textspalten Serifenausläufer und, ausgehend von den Ecken der Init.-Felder, Fadenranken mit kreisrunden oder herzförmigen Blättern sowie Dornenblättern. Als Besatz der Drolerie (1<sup>r</sup>) eine Sphinx (oberer Abschluss) und eine Jagdszene (fliehender Hirsch und Hund auf Dornblattranke). Init.-Felder und -Schäfte mit ornamentalem Deckweißauftrag. Buchstabenkörper, Init.-Felder und Ranken in Blau und Rosa. Details (Tiere und Blattenden) in Orange, Weiß und Beige. 274<sup>va</sup> Blätter im Binnenraum mit aufgesetzten Glanzlichtern. Goldauftrag für Binnenfelder, Rahmungen und Rahmenecken, Gelenkstellen der Ausläufer, Blätter und, seltener, Initialgründe.

#### HISTORISIERTE INITIALEN UND MINIATUR

Einleitend zu den Büchern I–IV 7–12zeilige historisierte Initialen (1<sup>ra</sup>, 111<sup>rv</sup>, 198<sup>rv</sup>, 262<sup>va</sup>). Zu Buch V eine vorangestellte Miniatur (274<sup>va</sup>). Schmückende Elemente wie bei den ornamentierten Initialen (s.o.).

1<sup>ra</sup> (Prolog zum Apparatus) (*L*)egitur in *Ezechiele*. Papst Gregorius IX., sitzend, übergibt die Dekretalen den ihm gegenüber knienden drei Geistlichen (Gesichter abgeschabt). 5,5 x 5,5 cm. Abb. 1#.

111<sup>rb</sup> (Buch II, Tit. 1,1) *De iudiciis* (*D*)e quo vult deo. Ein Bischof vor dem Papst kniend. 4 x 3,5 cm. – Prozessrecht.

198<sup>rb</sup> (Buch III, Tit. 1,1) *De vita et honestate clericorum (U)t laici*. Im Binnenfeld zwei Männer (Priester und Ministrant) vor dem Altar kniend. 3 x 3 cm. – Personenrecht des Klerus und Benefizialrecht.

262<sup>va</sup> (Buch IV, Tit. 1,1) *De sponsalibus et matrimoniis (D)e francia*. Ein Priester führt ein Brautpaar zusammen. 4,5 x 4,5 cm. – Eherecht. Abb. 2#.

274<sup>va</sup> (Buch V, Tit. 1,1) *De accusationibus inquisitionibus et denuntiationibus*. Ein Bischof, von einem Gerichtsdieners mit Stab (Ausweis als Amtsperson; vgl. GERNOD KOCHER, Zeichen und Symbole des Rechts, München 1992, S. 143) begleitet, kniet als Angeklagter vor dem thronenden Papst. 5 x 7,5 cm. – Strafrecht. Abb. 3#.

Historisierte Initialen und Miniatur einheitlich von einer Hand. Figuren mit relativ großen Köpfen. Geistliche Würdenträger (Bischöfe und Päpste) mit ausgeprägter, kantiger Kinnpartie. Großzügig angelegte Gewandung mit gradliniger Faltenführung, eckigen Umbrüchen und tiefen Faltenälern. Gesichts- und Gewandkontur mit kräftiger schwarzer Strichführung. Farben: Orange, Blau (zwei Abstufungen), Rosa, Weiß, Hellgrün.

#### STIL UND EINORDNUNG

Die Handschrift enthält den von Sinibaldus Fieschi (Innocentius IV.) zu den Dekretalen Gregorius IX. (Liber Extra) verfassten Apparat (ca. 1246–1254; zum Text vgl. COING, S. 377–378). Die routiniert ausgeführte Deckfarbenausstattung stammt von einer Hand. Die dargestellten Szenen der historisierten Initialen und Miniaturen zu den 5 Büchern des Apparates stimmt überein mit den Darstellungen zum kommentierten Werk, dem Liber Extra (zum Text vgl. Kat.Nr. D 7#). Sie greifen auf italienische Vorbilder zurück (vgl. Oxford, BodL, Lat.th.b.4; OTTO PÄCHT/JONATHAN J.G. ALEXANDER, Illuminated Manuscripts in the Bodleian Library, Bd. 2, Italian School, Oxford 1970, Kat.Nr. 73, Taf. 6 – vgl. auch Msc.Can.25, 26, Kat.Nr., I 3#, #) und finden sich häufig nur in leicht abgewandelter Form in zahlreichen französischen Handschriften des späten 13. und 14. Jhs. (vgl. Msc.Can.27, Kat.Nr. F 20#).

Figuren mit hellem Inkarnat, länglichen, leicht geschwungenen Körpern und flächig wirkendem Gewandduktus sowie Ornament zeigen enge Parallelen zu zahlreichen in Paris entstandenen Codices der 1. Hälfte des 14. Jhs.. Es handelt sich hierbei überwiegend um Romanhandschriften wie *Le roman du bon Chevalier Tristan* (Los Angeles, J. Paul Getty-Museum, Ms. Ludwig XV 5; vgl. VON EUW/PLOTZEK, Bd. 4, S. 207–221). Als nahe stehendes Beispiel, mit ähnlicher Schrift und Fleuronné, aus dem Bereich der Rechtshandschriften ist ein *Digestum Vetus* aus der Staatsbibliothek in München zu nennen (CIm 20, entstanden 1316 [?]; vgl. EBEL/FIJAL/KOCHER, S. 193, Abb. S. 25, 31, 37, 49).

Schrift (*Littera Bononiensis*) und das einfache aus Paralleltrichen bestehende Fleuronné stehen bei Msc.Can.50, ebenso wie bei Msc.Jur.13 (Kat.Nr. F 16#) und Msc.Can.27 (Kat.Nr. F 20#), in italienischer Tradition, so dass gegebenenfalls eine getrennte Herstellung angenommen werden kann (vgl. hierzu Msc.Jur.13, Kat.Nr. F 16#).

#### LITERATUR

SCHULTE, S. 92, Anm. 1; LEITSCHUH, Kat. I. 1, S. 923–924.

**Msc.Can.27**  
(Altsignatur: P. I. 20)

**Kat.Nr. F 20#**  
((4 Abb.))

**Liber Extra (Decretales Gregorii IX. papae) cum Glossa ordinaria Bernardi de Botone Parmensis**

Nordfrankreich, 1. Viertel 14. Jh. (kurz nach 1310)

Provenienz: Bamberg Dombibliothek (Signatur: C. 1). Besitzeintrag auf dem Vorsatzblatt (J. Graff, 2. Viertel 18. Jh.). Besitzeintrag: 1<sup>r</sup> *Iste liber pertinet ad librariam maioris ecclesie Bambergensis*. 4<sup>v</sup> abgeschabtes Wappen. 336<sup>v</sup> *Item tercia f. ante Johannis baptiste determinavit dominus Arnoldus et incepit Resumere mecum*.

Pergament, 338 Blatt (336 gezählte Blatt, Vor- und Nachsatzblatt Papier), 44 x 28,5 cm (einzelne Ränder eingeschnitten und genäht). Lagen: II<sup>4</sup>, 13 x VI<sup>160</sup>, VII<sup>174</sup>, 12 x VI<sup>318</sup>, V<sup>328</sup>, IV<sup>336</sup>. Schriftspiegel: Text 10–24 x 14,5 cm, bis zu 30 Zeilen, 2 Spalten (1<sup>r</sup>–4<sup>v</sup>: 4 Spalten). Glosse 36 x 24,5 cm. Littera Bononiensis von einer nordalpinen Hand (Haupttext), in der Glosse mehrere Hände. Der Haupttext gegenüber der Glosse ein wenig vergrößert, später hinzugefügte Marginalglossen von verschiedenen Händen (14.–15. Jh.). Rote und blaue Buch- und Kapitelüberschriften. Am oberen Blattrand Buchzählung in roten römischen Ziffern. Rubrizierung. Lagenbezeichnung am Ende jeder Lage und Textverweise mit Feder umrandet und ornamental verziert. Lemmata mit schwarzer Feder unterstrichen. Zu den Kapiteln rote und blaue Lombarden mit spärlichem Fleuronné in umgekehrter Farbgebung. Auf den Blättern oben rechts von einer späteren Hand die Kapitel in abgekürzter Form.

Weißer Schweinsledereinband mit vergoldeten Prägestempeln der Dombibliothek (1611); 2 Metallschließen.

INHALT

1<sup>r</sup>–5<sup>v</sup> Register. 5<sup>r</sup>–336<sup>v</sup> Liber Extra (Decretales Gregorii IX. papae) cum Glossa ordinaria Bernardi de Botone Parmensis. Marginalglossen, u. a. Texte von Johannes Andreae (vgl. LEITSCHUH, Kat. I. 1, S. 898–899; zum Liber Extra vgl. Glaube und Wissen, Kat.Nr. 57, 58; BERTRAM, Dekretalen).

AUSSTATTUNG

Zahlreiche ornamentierte Deckfarbeninitialen und Goldinitialen, 4 Miniaturen, 1 Eröffnungsbild. – Nachträgliche Federzeichnungen.

FEDERZEICHNUNGEN

An den Texträndern Federzeichnungen mit schwarzer Tinte, Gesichter im Profil (vgl. 201<sup>v</sup>, 204<sup>r</sup>; spätes 14. Jh.?). Von gleicher Hand ornamentale Reklamantenverzierungen mit Dreiblattblüten, Kreisen und kleinen Spiralen (vgl. 160<sup>v</sup>).

INITIALEN

Buchanfänge, Tituli und Glossenabschnitten hervorgehoben durch ornamentierte Deckfarbeninitialen und Goldinitialen.

5<sup>r</sup>–175<sup>v</sup> 4–6zeilige ornamentierte Deckfarbeninitialen (Init.-Felder: 1,5–2,5 cm x 2–3 cm; Abb. 1#). 177<sup>r</sup>–331<sup>r</sup> 4zeilige Goldinitialen (ca. 0,9 x 1,2–2 x 2 cm, Abb. 4#).

Deckfarbeninitialen:

Blaue und rote Initialkörper vor Außengründen in der jeweiligen Gegenfarbe; einige eingefasst von dünnen Leistenrahmen. In den Binnenfeldern vor Goldgrund Ranken und Flechtwerk (vgl. 105<sup>r</sup>), vereinzelt mit integrierten Drachen. Ausläufer der Buchstabenkörper vor gebuchteten Begleitgründen; von den Init.-Feldern ausgehend, Fadenranken. Als Endmotive von Ranken und Ausläufern Trifolien und Weinlaub.

Farben: Blau, Altrosa und Orange. Details in Grün. Gelenkstellen mit Goldauftrag hinterlegt. Ranken-, Blatt- und Flechtwerk mit Deckweißhöhlungen. Ornamentaler Deckweißauftrag auf Buchstabenkörpern (Blattappliken, Kreisreihen - zusätzlich moduliert durch stellenweise abgedunkelte Lokalfarbe) und Außengründen (Ranken).

Goldinitialen:

Einfache Goldinitialen vor zweifarbig blau-rot geteilten Gründen mit ornamentalem Deckweißauftrag (Spiralen, Ranken).

#### ERÖFFNUNGSBILD UND MINIATUREN

Zu Buch I ein 18zeiliges Eröffnungsbild (5<sup>r</sup>), die Bücher II–V eingeleitet mit 13–16zeiligen Miniaturen (92<sup>va</sup>, 175<sup>va</sup>, 248<sup>va</sup>, 272<sup>vb</sup>).

5<sup>r</sup> (Buch I) *De summa trinitate et fide catholica*. Die Lehre von den Rechtsquellen. Das Bildfeld unterteilt in drei Arkaden. In der Mitte thront Papst Gregorius IX. mit dreireifiger Tiara (Triregnum; Gesicht des Papstes und Tiara zeitnah (14. Jh.) nachträglich übermalt - ursprünglich der Papst vermutlich mit Frigium, wie für die Buchmalerei Avignons von 1320–1330 belegt; zur Einführung des Triregnum in nachbonifazianischer Zeit, vgl. ausführlich ROBERT W. SCHELLER, *Corona Triplex und Triregnum - Überlegungen zu Kaiser- und Papstkronen in der bildenden Kunst des späten Mittelalters*, in: *Münchener Jahrbuch der bildenden Kunst*, 3. F., Bd. 5 [2002], S. 57–103, hier S. 80). Ihm zur Rechten zwei Kardinäle, die sich ihm gestikulierend zuwenden. Zur Linken der kniende spanische Dominikanermönch Raimund von Peñafort in Begleitung von zwei Rechtsgelehrten. Auf dem Gewand des knienden Geistlichen das Wappen der Stadt Barcelona mit vertauschten Farben (statt rotem Kreuz auf weißem Grund, weißes Kreuz auf rotem Grund). Der Papst, frontal nach vorne gewandt, überreicht Raimund von Peñafort mit der Rechten die päpstlichen Dekretalen mit dem Auftrag, eine neue Gesetzessammlung zu erstellen (1230). – Eröffnungsbild zur Promulgationsbulle Gregorius IX. an die Doktoren und Scholaren der Universität Bologna. 7,2 x 14 cm. Abb. 1#.

92<sup>va</sup> (Buch II) *De iudicibus*. Das Bildfeld rahmend, seitlich sitzend je ein Rechtsgelehrter. Beide der Mitte zugewandt und mit zwei in der Mitte stehenden Geistlichen lebhaft diskutierend. 8 x 6,2 cm. – Prozessrecht. Abb. 2#

175<sup>va</sup> (Buch III) *De vita et honestate clericorum*. Ein Priester am Altar die Messe lesend. Ein Geistlicher mit erhobenem Stock drängt eine Volksmenge zurück. Auf dem Altar ein mit einem Tuch bedeckter Abendmahlskelch, ein aufgeschlagenes Buch und ein Kreuz. 7,8 x 6,5 cm. – Personenrecht des Klerus und Benefizialrecht.

248<sup>va</sup> (Buch IV) *De sponsalibus et matrimonio*. Mittig stehend ein Priester, der eine Hochzeit (bzw. Verlobung) zelebriert, indem er die Hände des Paares zueinander führt. Im Hintergrund zwei weitere weibliche Personen. 6,8 x 6,4 cm. – Eherecht. Abb. 3#.

272<sup>vb</sup> (Buch V) *De accusationibus inquisitionibus et denuntiationibus*. Ein Bischof, begleitet von zwei Rechtsgelehrten (Anklägern?), vor dem Papst kniend. 7,2 x 6,2 cm. – Strafrecht.

Bildfelder eingefasst durch breite Leistenrahmen mit ornamentalem Deckweißauftrag (Mäander, Friese, Ranken, Pfeilmuster etc.), die Zierseite mit dem Eröffnungsbild (5<sup>r</sup>) zusätzlich durch Zierleisten gegliedert. Dargestellte Szenen vor farbigen Gittermustern und von Dreipassarkaden überfangen. Farbgebung wie bei den ornamentierten Initialen (s.o.), Farbauftrag an mehreren Stellen schadhaft (insbesondere Miniatur auf 5<sup>r</sup>).

Die Figuren zeichnen sich durch elegante, geschlossene Linienführung, lebhaftes Gestik und tänzerische Schrittstellung mit weit abgespreiztem Spielbein sowie großzügigem Figurenschwung aus. Die schlanken hohen Körper besitzen relativ kleine runde Gesichter mit

rot hervorgehobenen Wangen. Die Gesamtkomposition der einzelnen Szenen und die mit Bedacht eingesetzte Farbwahl lassen auf eine renommierte Werkstatt schließen. Die Miniaturen sind einer Hand zu zuschreiben. An der Ausführung des mittig thronenden Papstes auf Blatt 5<sup>r</sup> ist jedoch ein zweiter, schwächerer Künstler beteiligt gewesen, wie die unregelmäßige Gewandführung in der Höhe des linken Armes und die im Vergleich zu den anderen Figuren groben und undifferenzierten Gesichtszüge sowie die Schattierung am Untergewand des Papstes erkennen lassen.

#### STIL UND EINORDNUNG

Der vorliegende Liber Extra (zum Text vgl. Msc.Can.24, Kat.Nr. D 7#) wird bereits von VITZTHUM stilistisch mit zwei weiteren Handschriften (Somme le Roi, Paris, Bibliothèque de l' Arsenal, Ms. 6329 und Vie de Sainte-Benoîte, Berlin, Kuperstichkabinett, H. S. 47) in Zusammenhang gebracht und in den flandrischen Raum lokalisiert. Auch die Schreiberhand des Haupttextes, welche die in Bologna gebräuchliche Littera Bononiensis imitiert, die überwiegende Lagenanordnung in Sexternionen und das Unterstreichen von Lemmata in der Glosse verweisen auf eine Entstehung der Handschrift im nordalpinen Gebiet (s. hierzu *Illuminating the Law*, S. 44, 66–68). Grundlegend für den in der Bamberger Handschrift vorherrschenden Figurenstil ist die Ausstattung einer Gruppe von Codices, die dem Pariser Maître Honoré und seiner Werkstatt zugeordnet werden können (u. a. Tours, Bmun, Ms. 558, *Decretum Gratiani*, um 1288/89 – zur Gruppe vgl. ERIC G. MILLAR, *The Parisian miniaturist Honoré*, London 1959).

Ein Vergleich mit Handschriften, die dem von GARDILL identifizierten "Meister der Benoîtehandschrift" und seiner Werkstatt zugeschrieben werden (Nordfrankreich 1309–1313; INGRID GARDILL, *Sancta Benedicta. Missionarin, Märtyrerin, Patronin. Der Prachtcodex aus dem Frauenkloster Sainte-Benoîte in Origny*, Petersberg 2005, S. 243) ermöglicht, unter Berücksichtigung der oben dargelegten Stilmerkmale, eine genauere Einordnung der Bamberger Handschrift in das Umfeld der von Gardill zusammengestellten Gruppe. Die Bamberger Handschrift ist von der Autorin nicht berücksichtigt worden. Gewand- und Bewegungsrepertoire, Gewandduktus, Farbwahl, Schrittstellung und Gesichtsformen der Bamberger Handschrift finden ihre Parallelen sowohl in der benannten Benoîtehandschrift als auch in weiteren der Gruppe zugehörigen Codices (*Lancelot du lac*, New York, Pierpont Morgan Library, M. 805/806 und in den *Legenden Fabliaux und Chansons de Geste*, Turin, Biblioteca Nazionale, Ms. L.II.14; vgl. GARDILL, S. 229–230 und S. 233–234). Unter Einbeziehung der von Gardill für die benannte Gruppe definierten stilistischen Charakteristika ist die Bamberger Handschrift auf die Zeit kurz nach 1310 zu datieren; eine Lokalisierung der Handschrift in den nordfranzösischen Raum erscheint plausibel.

#### LITERATUR

LEITSCHUH, Kat. I. 1, S. 898-899; GEORG GRAF VITZTHUM, *Die Pariser Miniaturmalerei von der Zeit des hl. Ludwig bis zu Philipp von Valois und ihr Verhältnis zur Malerei in Nordeuropa*, Leipzig 1907, S. 152, Anm. 1; FRIED, *Domschule*, S. 165, Anm. 9b.

